QUASI VERO,

[Hallenbach, Franz]

Der

Hinckende Bott

Hat sich Wohl.

SIVE

NOVELLÆ POLITICO-MORALES.

Deren

Ubelgegründte / vermeynte / mit falschem Anstrich schattirte / betrieglich darfür außgegebene

Wahrheit /

Ein gemeiniglich nachkommender

Hinckender Bott /

Auff offentlicher Schaubühn / zu besserer Nachricht und treumeynender Warnung aller Leicht-Glaubigen / und von verführischem Schein verblenten Welt-Kinder / auffrichtig vorgelegt.

Herauß gegebrn auß der Quasi-Walt /
Auff der Post zu Fuß.

2
Germ. 79

Und in Druck gebracht im Jahr 1714.

Argumentum.

CLaudicat Curſor noſter: cùm enim percurreret mundi quaſificati climata, offendit nonnihil pedem ad lapidem offenſionis, ad angulum obtuſum, cui inſcriptum: Noli me tangere. Obductâ tamen utcunque cicatrice, commiſſum ſibi officium hodiedum pergit obire, ſuſpectis per Europam novellis fidem derogaturus. Decurrit itaque viam ſuam, veritatis ſemper odioſæ nuntius. Ex intentione neminem lædit, niſi volentem, niſi aggreſſorem, niſi fatentem reum, niſi malè ſibi conſcium, qui de ſe putat omnia dici. De portorio deſperat, quia veritatem nuntiat.

PROLOGUS.

Oder der
Vorläuffer.

Wird *Musicalisch* gespielt / wie folgt.

Nachdem bey Eröffnung der Schaubühn die Post-Hörner dapffer angeblasen/ stellen sich die kleine Scaramutzen/ commendirt vom hinckenden Botten.

Vorhero aber wird gesungen.

Pleno Choro.

Frustra frustra sunt novellæ,
Quando cursor claudicat,
Frustra lucent nocte stellæ,
Quas cometa territat.
Licèt fausta ominentur,
Quasi verò revocat,
Dum cursores exercentur,
Quasi verò claudicat.

Der hinckende Bott allein.

Audite cursores, quæcunque nuntiaveritis de Statu Europæ, ego pede claudo sequor, veritatem claudicantem revoco. Hat sich wohl gesta Heroum. Hat sich wohl Justitia. Hat sich wohl Religio, Prisca fides & pietas. *Quasi verò*

Pleno Choro:

Hat sich wohl der hinckend Bott /
Wieder rufft Gazetten,
Der Courrier der steht in Spott /
Darff nicht viel verwetten /
Quasi verò hincket nach /
Das Postscriptum kombt an Tag /
Kan sich nicht mehr retten.

Folgt ein Scaramutzen-Tantz / nach dem Tantz wird gesungen Europä Klag-Lied.

I.

Ist dan auch was hier auff Erden /
So da könt vollkommen werden /
Das man nicht beym Kehrauß findt /
O quàm rari nobis visi, ohne quasi, ohne nisi,
Quasi verò alles bindt /
Das ist aller Ständen Klag /
Quasi verò hincket nach.

II.

Mancher zwar thut lieblich singen /
Echo noch so schlimm thut klingen /
So da nur verstört den Chor /
Ob gleich Seiten seyn verstimmet /
Quasi verò ja benimmet /
Was geklungen hat zuvor /
Das ist aller ꝛc.

III.

Hat sich wohl mit Trew und Glauben /
Alles ist gesetzt auff Schrauben /

Wohl ein Simpel der noch traut.
Alles ist ja umbgekehret /
Untrew hat sich sehr vermehret /
Wahrheit ist auff Sand gebawt /
Das ist aller Ständen ꝛc.

IV.

Hat sich wohl ist Geistlich worden /
Klopfft schon an der Himmels-Pforten.
Habitus der thut es nicht /
Habet mores quasi verò,
Hat sich wöhl ein Zier pro Clero,
Quasi verò halt es mit.
Das ist aller Ständen ꝛc.

V.

Ist ein Doctor Nominalis,
Alter Doctor est Realis,
Has sich wohl ein Doctors-Huth /
Von dem Mantel kan man sagen /
Quasi verò trag den Kragen.
In die Läng thuts doch kein gut /
Das ist aller Ständen ꝛc.

VI.

Ist in Universiteten,
Hat sich wohl der Qualiteten,
Nicht genug noch deponirt /
Welsch parliren / fechten / tantzen /
Absolvirt mit lehrer Rantzen /
Quasi verò promovirt /
Das ist aller Ständen ꝛc.

VII. Regi-

VII.

Regiments-Rath quasi verò,
Saniora vota fero,
Schickt sich wohl zum Jüngst Gericht/
Wan in Milchhaar Jura sitzen/
Roboami Anschläg blitzen/
Hat sich wohl mit Recht geschlicht.
Das ist aller Ständen 2c.

VIII.

Hat sich wol mit Aulicismis,
Christianis Solœcismis,
Hat sich wohl Conseil d'Estat,
Quantum est in re inane,
Rationes parum sanæ,
Atheismus lebt noch da.
Das ist aller Ständen 2c.

IX.

Hat sich wohl galante Damen,
Renommirt nur nach dem Nahmen/
Quasi verò Favoritt,
Ach das ewig divertiren/
Magt nur manches chagriniren/
Bon Mary muß lachen mit.
Das ist aller Ständen 2c.

X.

Hat sich wohl die Welt durchstrichen/
Frembder Laster viel erschlichen/
Das bedaurt das Vatterland/
Ach wir dumme Adams-Kinder/
Lauffen umb gleich denen Rinder/
Seynd doch nicht als Contraband.
Das ist aller Ständen 2c.

XI.

Hat sich wohl ein guter Richter /
Messt das Recht mit silber Trichter /
Etwan auch nach Passion,
Si non solvis fori jura,
Lis pendebit sine cura,
Gib verlohren / geh darvon.
Das ist aller Ständen ꝛc.

XII.

Hast bey Hoff zu Negoziren,
Ach vergiß doch nicht das Schmieren /
Ohne kling klang hört man nicht /
Weist / wie gern Hoff-Katzen schlecken /
Gold und Silber immer lecken /
Das ist ihre Conduit.
Das ist aller Ständen ꝛc.

XIII.

Hat sich wohl zu Feld gezogen /
Und den Landman außgesogen /
Rauben / wo doch kein Gefahr /
Das seynd ihre Helden-Thaten /
Freund und Feinden gleich zu schaden /
Freund und Feind ist gleiche Waar.
Das ist aller Ständen ꝛc.

XIV.

Hat sich wohl auff sein Gewissen /
So schon ziemlich ist zerschlissen /
Wie ein alter Hader-Lump /
Conscience ist eingesaltzen /
Ungewurtzt und ungeschmaltzen /
Olim schien es gar zu plump.
Das ist aller Ständen ꝛc.

XV. Pu-

XV.

Publicum zu mainteniren/
Und Religion fourniren/
Specioser Grund Prætext,
Hat sich wohl ach quasi verò,
Pia causa venit serò,
Anders nicht / als wärs verhext/
Das ist aller Ständen Klag/
Quasi verò hincket nach/

Repetitur pleno choro ut supra.
Frustra frustra sunt novellæ,

Erste Lista, deren Quasiveristen.

Erster Aufzug stelt vor ein simulirten falschen Religions-Prætext: pro Deo & Religione. Quasi verò, hat sich wohl.

Conspiration unter Religions-Vorwand.

Primus Conspirantium.

Vipera, cerastes, monstra pestifera stygis,
Quidquid veneni fertili sinu fovet,
Noverca tellus, juguler & frangat gulam.

Es stossen noch vier zu ihm.

Ad mancipatum nascimur? pudet, dolet,
O digna libertate pectora, num libet
Rumpere capistra? belluas frœnum regit.
Ad altiora, nata progenies vocat,

Stat mente fixum Regis excutere jugum,
Et vos avito ſanguine Heroes petit Heroa virtus.

2dus. Conſilia juvat ſequi.
3tius. Nec mihi voluntas ſed facultas mihi deeſt.
4tus. Te Duce tenenda, quam ſubibimus, via.
Imus. Ecce ſpecioſus facta prætextus probat.
Audite: grande Religio nomen poteſt,
Fucare mentem, plebis indolem ſubit,
Quocunque ducit, excitat belli tubam,
Vexilla noſtra præferent titulum ſacrum.

Pro Deo & Religione.

2dus. Habes ſequaces, impera, dirige, jube.
Omnes. Pro Deo & Religione,
3tius. Unita vis eſt fortior, jungite manus.
Omnes. Jungimus pro Deo & Religione.
Imus. En vena ſtillat ſanguinem, bibite fidem.
Sociale robur, fœderi & pactis ineſt.

NB. **Sie trincken ſein Blut / ſo er auß den Armen läſt ſpringen.**

Omnes. Ineſt pro Deo & Religione.
Imus. Precor ſalutem ſingulis, vivite viri.
Omnes. Vivamus pro Deo & Religione,
Imus. Bene eſt; eamus, mora periculo patet.

Hinter der Scen hörte zu ein auffrichtiger alter teutſcher redlicher Man / der dan endlich ſich nicht mehr konte einhalten / ſonderen in dieſe Wort außbrache.

O fucata mortalium deliria! O nequitia colorata, etiam fuco Religionis. Sub hoc fucato prætextu pereunt jura regnorum, evileſcit ſacra authoritas

ritas Regum, ejuratur morum & disciplina legum. Quot urbium busta fumāt hodiedum sub inani hoc prætextu! Quasi verò pro Deo? hat sich wohl pro Religione. Pro Religione ex ambitione. Sic illuditur ipsimet Deo, sic fascinatur plebs, & in mutuam perniciem tam inani larvâ provocatur: sed ecce specimen novi prætextûs Religionis.

Zwey Staats-*Ministri.*

Imus. Et bien Monsieur, mich dünckt/ es stecke ein Religions-Interesse drunter.

2dus. Eben das sucht man/ doch nur zum prætext, so dringt man durch/ wans schon in der That sich so nicht findt. Pro Deo & Religione, will viel sagen. Dieser Prætext jagt das Volck in Harnisch wie das Blut die Elephanten.

Imus. Und ist doch offt nichts wenigers/ man ist nicht mehr so simpel, daß man sich ernstlich bemüht umb die Religion. Man schützt sie nur vor/ das Volck zu encouragiren. Ohne Religions-Prætext könte man manchmahl in seinen Intrigen nicht reussiren.

2dus. En verité, unter so speciosem Prætext erpresst man Geld von den Unterthanen/ man führt Krieg/ liefert viele tausend auff die Schlacht-banck/ verkehrt die Justiz. Unter diesem Vorwand muste Joannes den Kopff hergeben/ weil Herodes ein seiner Meynung nach so heiligen Schwur gethan/ der Täntzerin nichts abzuschlagen.

Imus. Der Herr raisonirt wohl; indessen profitiren wir dabey. Hat sich wohl Religion: es wird sich deßwegen keiner lassen todt schla-

gen.

gen. Aber gnug damit / meine Affairen leyden kein längeren Auffschub / Adjeu.

1mus. Serviteur, je me recommende.

Ein Ambtman mit etlichen *Mal-Contenten* **Bauren / die mit Ungestümm sich beklagen.**

Herr Ambtmann / deß Geld-Erpressens seynd wir müd. Die Woll ist abgeschoren / nun gehts auff Haut und Blut.

Ambtman. Man hat noch keinem die Haut über die Ohren gezogen. Ihr Vögel stelt euch so. Bauren seynd lauren.

Der erste Bauer

Wir haben den Herrn Ambtman doch noch nit außgelaurt.

Ambtman. Schelmo aber in Ernst / ihr Bauren / sperrt euch nicht: es ist umb die Religion zu thun / deren zu Lieb / soll man Haab und Gut nicht ansehen: der Landsherr muß ja Mittel haben euch darbey zu manuteniren.

2dus. Herr / kaufft man dan jetzo die Religion? gibt man Zinß darvon?

Ambtman. Ihr dumme Bursch / daß ist der Verstand nicht. Ihr als Unterthanen solt dem Landsherrn unter die Arm greiffen / auff daß er im Stand sey / euch bey der Religion / bey Hauß und Hoff zu erhalten.

3tius. Herr / grosse Herrn seynd gar kitzelich / sie lassen sich nicht unter die Arm greiffen.

Ambtman. Du dummer Teuffel. Ihr Bursch nehmt kein Raison an / man muß nur fortfahren mit der Execution.

2dus. Das haben wir zum Vortheil / daß wir lernen

nen

nen Lateinisch geschwetz / Execution, Postirung / Don Gratuit, Contributz / Religions-Interesse.

Imus. Ja Gevatter Nicklas / das ist theur Latein. Die Beutel / die auff Teutsch voll waren / seyn auff Lateinisch leer worden.

Ambtmann. Gedult / es geschicht alles Gott zu Ehren / und zum auffnehmen der Religion.

3tius. Du lieber Gott bist du so arm daß du von den Bauren Contributz forderst?

Ambtm. Ihr solt wissen / umb die liebe Religion ist so ein Sach.

Imus. Herr Ambtman / umb das liebe Brod im Hauß nicht haben / ist so ein Sach.

Ambtm. Was? für die Religion soll man so gar das Leben lassen.

2dus. Herr / warum lebt ihr dan noch? habt ihr dan kein Religion?

Ambtm. Ihr Feld-Büffel / man muß mit der Religion nicht schertzen.

3tius. Herr man soll auch die Religion nicht schätzen / so viel Geld erpressen unter so heiligem Vorwand.

Ambtm. Und wan ihr auch soltet unter dieser Pressur sterben/so sterbt ihr als Martyrer.

Imus. Herr ich verlang zu sterben/als ein Beichtiger: Diese stehen auch in der Litaney.

Ambtm. Es steht mir nicht zu mit euch Kerl zu disputiren. Gebt dem Käyser was des Käysers ist / und Gott/was Gottes ist.

2dus. Herr / wo nichts mehr ist/hat der Käyser sein Recht verlohren.

Ambtm. Herauß Ambts-Bittel / für die Rebellen

len hin / wo sie hingehören. Gottlose Leuth achten so gar ihre Religion nicht.

Imus. Hat sich wohl Religion? Bursch macht euch auß dem Staub / wir müssen sonst Martyrer werden für die vermeynte vorgeschützte Religion.

NB. **Mithin gehen sie durch. Darauff folgt ein gantzer Schwarm Phariſäer / Gleißner / so unter dem Religions-Vorwand die Leut betriegen / über welche der obige alte Teutsche sich entsetzt / und spricht:**

Quasi verò? hat sich wohl Religion. Sic obtenditur speciosus & sacer titulus, ut videantur victimæ Religionis, qui sunt mancipia ambitionis. Antiqua hæc Scribarum & Pharisæorum hypocrisis, satis nota ex Evangelio, speciosum hoc mendacium satis expressit, quod his temporibus, in Christianismum quoque introductum est. Quasi verò pro Deo & Religione. Nihil minus. Verba sunt; aliud in re, aliud in nomine.

Zweyter Auffzug.

Stellt vor ein Vorwand Gott also zu dienen / daß doch eigenes *Interesse* nicht vergessen werde.

Es tritt hervor ein Vatter mit zwey Söhn / deren einer geistlich auffziehet. Der Vatter *discourirt* mit einem guten Freund über sein Vorhaben.

Vat-

Vatter. Kombt ihr Buben / werckstellig zu machen / was ich mit euch vorhab.

Freund. Quorsum Domine mi tam citato gradu?

Vatter. Rectà ad Ecclesiam cum filiis meis.

Freund. Laudabile intentum, filios à teneris assuefacere officio divino, alterum quidem deputare Ecclesiæ, alterum propagandæ familiæ. O wie wohl mein Sohn stehet der geistliche Auffzug.

Der erste Aufftritt.

Monsieur, ich soll Canonicus werden.

Vatter. Zu dem End will ich ihm lassen primam tonsuram geben.

Freund. Das soll etwan der Zehend seyn / der GOtt gebührt. Der ander bleibt der Welt.

Vatter. Das ist mein Absehen / dieser pro aris, jener pro focis. Dieser ist etwas alber / simpel, schickt sich nicht in die Welt / für ein Geistlichen ist er nit gut gnug / die Clöster und Stiffter kommen uns sehr wohl: was zur Welt nicht taugt / verweist man dahin / da mögen sie sich zu todt fressen / jener aber gibt ein Weltman ab. Malitia jam superat ætatem. Hat Spiritus. Vom Betten / Kirchengehen / guten Wercken halt er nicht viel. Reiten / fechten / tantzen / spilen / courtesiren / caressiren / ist sein tausend Freud.

Freund. Urit maturè. Man muß doch dem Geistlichen solche Divertissement machen / daß er lerne und wisse zu leben. Wan er sich geistlich portirt im Chor / daß er die Præbend geniest / im übrigen kan er sich sæcularisiren. C'est la Mode astheur. Man sihet selten einem Geistlichen die Geistlichkeit an. Wan nur die

ge-

geschorne Cron unter einer geputerten Peruque verborgen / unter einem bordirten Camisol / und blau-Violet-Rock der geistreiche Herz eine Figur und Parada kan machen.

Vatter. Eben das ist meine Meynung. Es ist mir nicht umb die Pfafferey zu thun / sondern umb die Revenues, und den Buben unter zu bringen / er lebe hernach geistlich oder nicht. Mir liegt wenig dran. Er soll sich galant auffführen. Ists um ein Stück Geld zu thun So kauff ich ihn ein / in ein Fürstliche geistliche Rathstell.

Freund. Der andere aber muß sich in omni genere qualificiren. Solches zu erhalten / muß man ihm das ängstige Gewissen verleiten / keine Caressen, keine Compagnien verwehren. Er muß unter die Leuth kommen / mit machen in allen Stücken / alsdan kan sich der Herz seiner galanten Söhn frewen pro aris & focis.

Vatter. Werde den Herrn umb fernere Rathschläg super hoc puncto consuliren: verhoffe / er werde mein guter Ferund verbleiben.

Freund. Ein Diener von Hertzen Bon voyage, will ihn nicht länger auffhalten.

Es tritt hervor ein Jungfer mit Melancholischen Gebehrden / deren folgt ein Galan.

Mademoiselle, wie komt sie mir vor? wie verstellt? das ist kein Assemblé-Gesicht.

Jungfer. Monsieur, es ist mir nicht wie einer Bauren-Braut. Mit Juffern muß man delicat umbgehen / will man sie in einem Stand conserviren.

Gal.

Gal. Möchte wünschen / meine Wenigkeit wäre capabel, das trübe Gewölck abzuweisen.

Jungf. Au contraire, mache er sich kein Mühe. Ich hab bey diesem Zustand heylsame Gedancken. Ich werde von nun an mich aller Caressen entschlagen.

Galan. Das wäre ein Unglück für mich und mehr andere.

Jungf. Kurtz darvon zu reden / die bewuste Mariage ist mir mißlungen: nun will ich geistlich werden. O du schnöde / betriegliche Welt! O eitele Träum!

Galan. Et bien Mademoiselle, c'est bien fait. Ich bin auch geistlich / bin versehen mit einer fetten Præbend: sie hat mich zwar gnug gekostet.

Jungf. Häts wohl dem Herrn nicht angesehen / daß er geistlich wäre.

Galan. So wenig ichs der Mademoiselle hab angesehen / daß sie geistlich wolte werden.

Jungf. Je vous remerçi Monsieur, bin mit gleicher Müntz bezahlt. Ich glaube aber unser Geistlichkeit beederseyts last sich leicht redressiren.

Galan. Was mich anbelangt schwerlich: per Respect kan ich nicht / wiewohl ich schlechten Lust hab zum geistlichen Leben. Die fette Præbend aber thut mir und den Meinigen sehr wohl. Ein einiges Mittel ist übrig: ich kans noch cum præscitu Capituli resigniren / plus offerenti.

Jungf. Ich hör aber / das schmeck nach dē Simon.

Gal. Mademoiselle, es liegt alles an der Außlegung. Die Casisten und Theologi seynd nicht mehr

so scrupulôs, sie haben ziemlich nachgeben / und treffliche Excusen gefunden. Mein Beicht-Vatter selbst ist ein Doctor Canonum, und so raisonabel, daß er mir auß allen Gewissens-Aengsten hilfft / darauff trincken wir in camera charitatis ein gut Glas Rhein-Mosel- oder Neckar-Wein.

Jungfr. Der Mann stünde mir auch an. Ich weiß mir manchmahl nicht zu helffen. Ich möchte gleichwol auch galant in der Welt leben / und fühle doch ein Gewissens-Wurm.

Galan. Mademoiselle, je vous assure: er ist dießfals ein experimentirter Wurmschneider.

Jungf. Monsieur, seine annehmliche Conduite macht mir mehr und mehr Confidence, mein Anliegen zu eröffnen. Ich suche ein Chanonesse zu werden doch auff ein Zeitlang / biß ich ein anständige Parthy antreffe.

Galan. Et bien, man muß dan zusehen / daß sie nicht lang in solcher Eremitage bleibt.

Jungf. Ouy ouy, je vous en prie.

Galan. Wie? wan man so gar den Novitiat könte verhinderen.

Jungf. Tant mieux.

Galan. Lasse moy. Sich ein kurtze Zeit engagiren / in einem Fräulisirten Stifft ein geistlich Leben führen / ist nur ein Interims-Werck? man gewinnt Zeit sich umb gute Parthy zu informiren.

Jungf. Mais Monsieur entre nous.

Gal. Asseurement, ma fois.

Jungf. A Dieu je me recommende.

Gal. Vostre Serviteur.

Der

Das heist pro aris, doch mehr pro focis. So spielt/ so schertzet man mit geistlichen Præbenden, non propter Christum, sed propter Lazarum, aut Lazaram; Scilicet hæc erat mens Fundatorum. Quasi verò. Hat sich wohl.

Dritter Auffzug.

Pro Rege & Grege, das Publicum ist ein Vorwand / das privatum hat die Vorhand.

Zwey *Statisten* tretten hervor.

Der erste. Glückseliger Tag / an dem ich die Ehr habe meinen Herzn zu rencontriren.

2dus. Kan ich ferner was zu solchem Glück contribuiren?

1mus. Sehr viel. Ich hab etliche Politische Anstöß / worüber ich Erläuterung bitte. Mein Herz ist ein alter versuchter Practicus, hat die Höff und Dicasteria lang vor mir frequentirt. Niemand kan mir besser auß dem Traum helffen.

2dus. Bey Höfen ist nichts neues anstossen. Man muß sich drein können finden / sonst kombt man nicht auß.

1mus. Eben das suche ich. Ich bin nicht allerdings ruhig in meinem Gewissen. Mir kombt gottloß vor jene Politische Regel: Oportet ita colere Deum, ut non offendamus diabolum.

2dus. Es ist nicht ohn: diese zwey Contrapart accompagniren / ein Accord treffen ist mißlich. Wollen wir aber gehen contra torrentem? Es ist der gemeine Lauff. So tieff muß man nicht nachsinnen.

Imus. Wir seynd personæ publicæ, in officio publico, stehens fürs publicum: wenigstens machen wir davon ein groß Geschrey in alle Welt. Wir seynd Publicisten dem Nahmen nach / in der That aber interessirte Privatisten.

2dus. Herr nicht so laut. Es gibt hier Leuth / die es dörfften übel nehmen / oder schamroth werden. Au rest discourirt der Herr vernünfftig: eben das waren längst meine Gedancken. Es heist immer pro Rege & Grege. Das Publicum schützt man vor.

Imus. Mich consolirt / daß wir gleiche Meynung führen und des Kauffs einig seynd. Der ander Anstoß ist / daß ich mich nicht finde in die Maximen unserer Christlichen Regenten: sie seynd von GOtt gesetzt / als Administratores an statt GOttes / Land und Leuth in civilibus zu regieren. Sie aber regieren als Proprietarii, als wan nicht sie fürs Land / sonder das Land wäre für sie. Doch hat gemeiniglich das Ministerium mehr Schuld / als der Landsherr. Dises setzt Rationem Statûs auff solchen Fuß / daß der Principal nolens volens sich darnach muß reguliren. Exempla sunt odiosa.

2dus. In facto findt sichs / wie der Herr redt: aber / wer dieses remediren wird / ist noch nicht gebohren.

Imus.

1mus. Quod dolenter referimus. Der dritte Anstoß ist: Umb sich bey unseren gekrönten gepurpurten / durchleuchtigen Welt-Götteren zu impatroniren / macht man auß ihnen solche Idola, bey denen man Oracula holet. Diese überwiegen alle Justitz: nach diesen muß man votiren / Justitz / Conscienz hin Conscienz her / wie der Hoff will und decidirt / das muß recht seyn. Ist aber etwas / so dem Hoff unanständig / und doch nicht wohl zu redressiren / muß der Minister vorgeben / er sey nicht instruirt / mithin wird die Sach auff die lange Bahn geschoben.

2dus. Darzu kan man wohl setzen den offt unzeitigen Eyffer für das Interesse seines Principals / vermög dessen schmeissen wir einander Frohnweiß todt: ruiniren einem zu Gefallen Land und Leuth / das heissen wir dem Feind ein Abbruch thun / und schmeichlen uns / es wäre sehr wohl gethan.

1mus. O was Disordres in Republica!

2dus. Die doch schwerlich rebus sic stantibus zu remediren. O daß einer cum honore könte darvon kommen / das Gewissen zu salviren.

1mus. Der Herr nimbt mir diesen Wunsch auß dem Mund. ... Holla / es ist Zeit von dannen sich zu retiriren / es gibt Spionen / etiam parietes aures habent.

Zwey Bauren tretten hervor. Der erste hat in der Hand ein Bauren-Calender.

Guck Stepha / da stehts / es seynd nur 12. Monat im Jahr / und in unserem Beutel waren 24.

 2dus.

2dus. Ach ja mein lieber Cuntz / 24. Schatzung in einem Jahr / Don gratuite darbey.

1mus. Wans nur dem Land zum Nutzen käme / ich wolte nichts klagen. Es wird vertournirt / verspielt / verschenckt / verjagt / verbaut / verreiset / ꝛc.

2dus. Die hungrige Mucken verjunckens.

1mus. Unseres Landsherrn sein Pracht ist auß unserem Blut geflossen.

2dus. Sein voller Auffzug ist unser Schweiß.

1mus. Wir seynd geschorne Schaaff.

2dus. Biß auffs Blut / aber pro Rege & Grege. Bey meinem Unglück hab ich Lateinisch gelernt / kostet mich sehr viel.

1mus. Man macht uns Bauren weiß / es sey auff den gemeinen Nutzen. Ja quasi verò, hat sich wohl. Die dunners Hoff-Katza / die hungrige kala mucke schlackens auff.

2dus. Mit dem Bauren Geld spreitzt man sich. Siehest du nicht / wie sie daher gehen mit haarigen Schwäntzen auff dem Kopff / das Haar sieht auß so weiß / als wäre es in der Mühl gebeutelt worden.

1mus. Ich mag nichts mehr sagen / nichts mehr klagen: es hilfft doch nichts. Ich bin pro Rege, du pro Grege. Bald seynd wir gar fertig / so bald die Haut über die Ohren gezogen.

Vierter Auffzug.

Pater futuri sæculi. Quasi verò.

Verstellte Kinderzucht.

Auff dem Theatro erscheint ein Kinder-Ball nach dem Exempel der Elteren.

Wie die Alte sungen /
Zwitzerten die Jungen.

Das erste Kind.

Messieurs & Mademoiselles erfrew mich die Ehr zu haben / dieselbe hier nach Vermögen zu bedienen.

Alle eingeladene Kinder.

Monsieur hat so befohlen / wir haben sollen von diesem Befelch profitiren.

Eins allein. Papa und Mamma lassen sich gar schön empfehlen / erkennen sich obligirt / daß mir solche Ehr widerfahren.

Das erste. Au contraire, die Ehr geschicht mir und meinem Hauß / daß sie sich würdigen von mir bedient zu werden. Komme sie mein liebe Juffer.

Juffer. Bitte meiner mit dergleichen Tittel zu verschonen. Ich hab die Juffer abgelegt / und bin zur Fräwlein worden. Man kan anitzo leicht Fräwlisirt werden.

Das erste. Pardonné moy, mein Fräwlein / dergleichen Fräulisation war mir noch nicht legaliter intimirt / würde sonst mein Respect nicht verlohren haben.

Juffer. Vostre Servante Monsieur.

Das dritte. Monsieur L'omber wir kommen ja uns zu divertiren ohne verdrießliche Præcedentz-Streit / der wie mein Papa sagt / unter die Kinder nicht soll einschleichen / er stiffte Unheyl gnug unter den Alten.

Das 4te. Nous sommes assemble. O que gusto.

Das erste. Beliebt ein Spielge.

Das 5te. Ouy, allons Mademoiselle, mottié.

Mademoiselle. Der Herr adressirt sich übel an mich / ich bin ein unglückselige Spielerin.

Das 5te. Tant mieux pour moy.

Das 6te. Ists erlaubt? en cœur, sans prendre. Sie bemühen sich nicht / da liegen cinque premieres.

Das siebende. Bitt mir auß Revanche.

Das sechste. C'est à vostre service.

Das achte. O ein hertzigs Spiel / aber Manilia geht ab! pass.

Das neunte. Mir drey / ich wils wagen / en caro.

Das 10te. Wie viel bleiben mir?

Das 9te. Noch zwey.

Das 10te. Dan werde ich schlecht Resistence thun.

Das erste. Messieurs & Mademoiselles, plait-il? hier seynd Feldhüner / Capaunen / Schnepffen / Lerchen / Fricassé, Mandel-Tarten / Jambau, & autres choses, Chokolada, Caffé mit Milch / Thé, comme vous plaira mir ein Glaß Wein Garçon, à vostre Santé, sie befehlen / wo es beliebt.

Das dritte. Mir einen Capaunen-Flügel / und etwas von dem Brüstige.

Das

Das zweyte. Mir vom Schnepffen / vené icy Madmoiselle. O que gusto.

Das vierte. Ein Schelligen Chokolada.

Fünffte. Escoutez Messieur la belle Musique.

Musici.

Germinate, lusitate præelectæ plantulæ,
Rara pubes, quotquot jubes, affluant deliciæ,
Prima dos, cæli ros dabit vobis crescere.

Instrumenta.

In colores post tot rores ibunt omnes flosculi,
Saltitabunt, scintillabunt, tot pulchelli pupuli,
Stellulæ stillulæ tot fortunæ Trossuli.

Folgt der Kinder-Tantz à la Mode.

Der obige alte Teutsche kombt darzu / und zeigt sein Unmuth mit folgenden Worten.

Superi! Quæ scena rerum? etiamne pueri puellæque reptant ad sæculi hujus ineptias? Hæccine educatio prolis. Præceptum Domini est, præscriptum Ecclesiæ est, ut soboles honestè suscipiatur & Christianè educetur. Kinderball/ urit maturè, quod vult urtica manere, quod vult quasi verò manere. Súntne hæc rudimenta Fidei?

Die Kinder lachen über ihn.

Das sechste Kind. Laisse, laisse, n'est pas bien sage.

Der Alte. Deridetur justi simplicitas. Nos adulti sumus juvenum fabula. Vah pudeat adesse imberbibus! O Juventus! Wie wird der Nach-Welt bedient seyn? O Pater futuri sæculi!

quasi verò! quæ cura disciplinæ? quæ conniventia? quanta in moribus vanitas? ubi cultura virtutis, ubi timor Domini, qui initium sapientiæ?

Das erste Kind. Was ist diß für ein Philosoph? Was ein Phantast? lassen sie sich nicht stören.

Das zweyte. Der Simpel kombt von der alten Welt / wo man die Kinder auff Saturnisch schier gefressen hätte.

Das dritte. Jtzt weiß man besser / mit was galanten Divertissiments man den Kinderen von Extraction begegnen solle.

Das vierte. Last uns das Zimmer sperren / dem Phantasten ferneren Zutritt zu verwehren.

Das erste. Je vous en prie, divertiren sie sich nach Belieben.

Indessen zeigt sich ein Vatter voller Unmuth / den er auß einem Brieff seines Sohns gefasset.

Pater. Belial! ---- verfluchter Staat! Hauß und Hoff geht mir drauff / um meinen Buben unter den Fremden nach itziger Welt-Modi zu fourniren. Was ein arger verderblicher Teuffel muß anitzo die Welt regieren?

Die Mutter kombt darzu.

Was ist mein Schatz? was kränckst dich?

Pater. Nichts ohne Ursach mon cœur, da lese dieses Schreiben. Unser Bub der Verschwender hat abermahl in seiner Reiß 100. Ducaten ahnworden.

Mut-

Mutter. Ist das die gantze Chagrin? schäme dich/ sollen dich 100. Ducaten zu Boden werffen? Es ist gleichwohl ein galanter Bub/ wir haben Ehr und Reputation darvon.

Pater. Aber auch leere Beutel/ Schulden/ versetzte Güter/ auffgenommene Capital.

Mutter. N'importe mein Schatz/ ein Quintlein Reputation überwiegt Silber und Gold. Wir ziehen gleichwohl unseren Buben nach dem itzigen Staat/ da liegt alles dran: wir seynd characterisirt von Extraction, der Bub muß sich qualificiren/ es koste was es wolle.

Pater. Ach des Qualificirens! es fliegt ein Gans übers Meer/ kombt ein Gans wider.

Mutter. Schatz/ du wirst dein Wunder sehen/ was er in seiner Rückkunfft für Parada wird machen. Er wird ein gantz ander Conduite zeigen/ sich wissen zu insinuiren/ seine Sprachen reden/ ein Figur machen/ der Menschen Hertzen wissen zu gewinnen: diese und dergleichen Qualitäten halte ich höher/ als wan er eine gute Portion von der Indianischen Silber-Flott thäte mitbringen/ und wäre im übrigen ein Holtzbock.

Pater. Mon cœur, du hast gut reden/ ich aber übel zahlen. Woher nehmen? unser Antonettige wächst auch auff/ das ist ohne dem ein Waar die übersilbert muß werden/ soll sie anders Kauffmans Gut seyn/ sonst bringt mans nicht an den Mann. Jüngst hat mans per avance Fräulisirt/ was mich das Fräulein gekostet/ steht in des Juden Register.

Mutter. Gedult Schatz/ wir wollen uns schon außwicklen/ wir haben noch Credit, die

Com=

Cammer ist offen / es gibt wieder zu mahlen und zu mitzen. Die Silber-Straß ist wieder gangbar / was du nicht solicitirst / solicitire ich. Unser Antonettige wird auch ein unschuldige Solicitantin abgeben. Unser Bub hat schon ein Exspectantz auff ein Notariat im Sack. Nur eine kleine Gedult.

Pater. Quasi verò! consolamini vos in verbis istis.

Mutter. Nichts mit dem Latein / die lumpen Schulfuchsen Sprach hat dich schon ziemlich Melancholisch gemacht. Komb mit mir zur Compagnie, die Grillen werden bald vergehen.

Fünffter Auffzug.

Corda fidelium. Quasi verò.

Ein Musicant halt ein Waag / auff einer Schüssel liegt ein Hertz / auff der anderen steht geschrieben.

I.

Wird gesungen.

Ach wie rar seynd trewe Hertzen /
Ohne Untrew / ohne Schertzen /
Hier in diesem Jammer-Reich /
Hertz und Trew sags ohne Schew /
In der Waagschal liegen gleich.

II.

Redlich seyn und Glauben halten /
Wird noch endlich gar erkalten /
Mancher traut / wird angeführt.
Hertz und Trew sags ohne Schew /
Wiegen gleich / wie sichs gebührt.

III. Ur-

III.

Urkund-Schrifft und Pittschafft lügen/
Eigne Handschrifft thut betrügen/
Wer drauff baut/ baut auff den Sand.
Hertz und Treu sags ohne Scheu/
Wiegen gleich in meiner Hand.

IV.

All Parollen seynd erloschen/
Lauten nur durch falsche Goschen/
Schnellen wie ein Wasser-Blaß/
Hertz und Treu sags ohne Scheu/
Wiegen gleich ohn Unterlaß.

V.

Ist nicht genug sein Handschrifft geben/
Man soll auch fredlich leben/
Was der Handstreich da verspricht.
Hertz und Treu sags ohne Scheu/
Halten immer gleiches Gewicht.

Hæres ex Testamento.

Herr/ hier hab ich ein Testament zu meinem Favor: es hat zwar alle Requisita Juris, doch zu mehrerer Sicherheit will ichs wiegen lassen/ zu erfahren/ obs dem treuen Hertz gleich wiegt.

Genius. Wans die Prob hält/ will ich darzu granuliren: zweiffele sehr/ dan mit Testamenter gehts offt seltzam her.

Er legts auff die Waag.

.... Sieht der Herr/ es ist zu leicht. Es riecht ehender nach einem Fide-Commiss, der Testator hat die Macht nicht gehabt.

Hæres.

Hæres. Dan werd ichs erst mit Proceß müssen beschweren.

Genius. Wolts dem Herrn nicht rathen / es wird noch leichter / wans unter der Advocaten Händ herumb spatzirt. Es wetzt sich ab / wie die alte Thaler / oder Edict-mässige Sorten-Gulden.

Hæres. Es muß versucht seyn : besser etwas als gar nichts.

Ein andere Parthey.

Monsieur, hier hab ich meine Acta, laß sehen / ob sie wichtig gnug.

Gen. Mein lieber Patient / er ist noch nicht Schulgerecht. Die Sach ist nicht wohl instruirt / es gehen noch ab die Beylagen sub Littera A. B. C. villeicht auch nöthige Documenta.

Parthy. Was raths dan?

Gen. Suppleatur in ære, quod deficit in pondere.

Parthy. Ich hab aber in armen Seckel geschworen.

Gen. Das ist mir leyd / das wird schlecht Gewicht geben / läre Beutel hören auff keine Waag.

Parthy. Dan muß ichs GOtt befehlen / und Gedult tragen.

Gen. Ich will doch die Acta wiegen / daß ihr den Augenschein habt. . . . O wie leicht.

Parthy. Es macht mir doch mein Hertz schwer genug.

Filiusfamilias. Herr will er mir den Gefallen erweisen / und diese meine Pacta familiæ, Verträg zwischen meinen Agnaten: die Familie oder der Stammbaum hat sich in zwey Ramos zer-

zertheilt. Nun möchte ich wissen / ob die Pacta wichtig gnug.

Gen. Schwerlich. Dergleichen Verträg seynd selten dauerhafft. Gesetzt auch / daß sie vor diesem mit einem auffrichtigen Hertzen seynd auffgesetzt worden / verlieren sie doch mit der Zeit viel vom Gewicht. Corda fidelium vix se extendunt ad tertiam generationem.

Filiusfam. Es kombt auff die Prob an.

Genius **nachdem ers gewogen.**

Ach Herr / wan sie noch so verclausulirt wären / so langt er nicht mit auß / sie seynd zu leicht. Die liebe Anherrn haben nicht vorgesehen / daß man itziger Zeit so scharff wiegt. Der Spiritus contradictionis setzt sich gemeiniglich darzwischen.

Filiusfam. Was treu und offenhertzig / was wahr ist / daurt ewig.

Gen. Deberemus esse virgines. Man hat heut zu Tag viele Exceptiones gefunden / præjudicia, andere Circumstantz / andern Statum Reipublicæ, alium Stylum curiæ.

Filiusfam. Dan schlag Bley drein.

Gen. Das wäre wichtig gnug.

Maritus. Herr / diese Ehe-Pacta gingen von Hertzen / die werden das Gewicht haben. Trutz.

Gen. Guter Freund / ihr müst also fahren / daß ihr als ein guter Fuhrman wieder könnet umwenden. Ehe-Pacta seynd manchmahl de tribu levi, wan sie mit einem auffrichtigen Hertzen gewogen werden / haben sie kein Nachdruck.

Maritus. Der Herr critisirt mir zuviel / dörfft einem

nem schier angst machen / wan ich kein so gut Hertz hätte zu meiner Frau.

Gen. Hat sie aber auch ein gleiches Hertz zu euch?

Maritus. Das hoff ich.

Gen. Spes alit agricolas.

Maritus. Conjugem habeo omni exceptione majorem.

Gen. Ein glückselige Frau / die ein Mann hat von so vestem Glauben. Aber lasst uns die Eh-Pacta wiegen. . . . Schaut / sie seynd de tribu levi.

Maritus. Wan aber ein paar Kinder darbey gesetzt werden.

Gen. Helff was helffen kan / solts auch ein fressend Pfand seyn.

Ein Capitalist tritt auch hinzu.

Monsieur, ich werde wenigstens euer Waag nicht bedörffen für meine Capital-Brieff: ich habs mit grossen Herrn zu thun.

Gen. Gegen diese ist der Herr viel zu leicht. Versteht er mich wohl?

Capitalist. Ich hab aber solche Verschreibungen / Allodial-Herrschafften seynd mir versetzt. Diese überwiegen das Capital weit.

Gen. Deß Herrn Glaub dißfals wird schwerlich Berg versetzen / wohl aber Capital sambt dem Interesse verschmeltzen. Doch soll die Waag das sicherste zeigen. . . . . Ecce: es ist nicht allerdings redlich zugangen / man hat ihm grosse Offerten gethan / das Geld auß dem Beutel zu schwätzen / zu halten aber war kein Gedanck. Solche Leuth machen sich nicht

nicht gern zum Sclaven ihrer Patollen. So stosst auch leichtlich umb der Enckel / was der Groß-Vatter verschrieben. Gemeiniglich seynd solche Obligationes zu leicht. Corda fidelium seynd weit darvon.

Ein Kauffmann wagts auch / und wiegt sein Contract.

Herr / dieser Contract wird ausser allen Zweiffel richtig und wichtig seyn?

Gen. Wohl eingericht und übel gehalten / ist nichts newes in dergleichen Fällen. Er wird sehen.

Wird gewogen.

Er ist zu leicht / das dacht ich wohl. Corda fidelium, so aller Redlichkeit das Gewicht müssen geben / haben sich heut zu Tag verkrochen. Was man sagt / was man verspricht / was man verschreibt / wird durchgehends auff Schrauben gestellt / es ist sich nicht drauff zu verlassen.

Dynasta mit seinem geheimen Rath.

Weiß der Herr was?

Consiliarius. Mein Herr hat gnädig zu disponiren.

Dynasta. Ich hätte gern ein Beampten / der recht gewixt wäre.

Consil. Et bien, den ich jüngst recommendirt habe / wird dißfals Satisfaction geben / er ist von rarer Conduite.

Dinast. Bon.

Consil. Weiß sich in alle Sättel zu schicken.

Dynast. Tant mieux.

Concil. Gibt ein außgemachten Finantz-Rath ab/ hat praxin acquirendi gelernt / doch bono titulo.

Dynast. Bon.

Consil. Ist darbey ein Mann von auffrichtigem Gemüth / der GOTT förchtet / Justitz liebt/ seinen Nächsten nicht muthwilliger Weiß kränckt.

Dynast. Pfuy Teuffel Herr / der Kerl taugt mir nicht / wan er Profession von der Gottes-forcht/ vom guten Gewissen / von der Redlichkeit / besser zu reden / von der Einfalt macht. Gar zu fromm und Gewissenhafft seyn / Recrouten von den treuen Hertzen seyn / ist nicht mehr styli. Enfin , der schickt sich nit zu meinen Diensten / der Herr sehe sich um ein andern umb : er weiß ja wie ichs gern hätte.

Sechster Auffzug.

Point d' honneur. Quasi verò.

Discours von dem falsch-und nur eingebildten Puncto honoris , so in solchen Dingen gesetzt wird / wo kein wahre Ehr ist.

Zwey Statisten.

Imus. Bien venú Monsieur , er kombt mir recht à propos , hab ohne dem Gelegenheit gesucht / des Herrn sein Gutachten über ein sichere Matery zu vernehmen.

2dus. Der Herr hat mit mir zu disponiren.

Imus. Schuldigster Diener. Ad rem, umb Zeit zu gewinnen. In der Statistischen Welt ist kein geringes das point d'honneur, diesem Götzen ist ja alles / was von Extraction ist / devot.

2dus. Monsieur, vita & fama ambulant pari passu.

Imus. Ich stehe aber darin an / worin man eigentlich das point d'honneur setze / oder setzen soll?

2dus. C'est une autre affaire, worin man es setzen soll / und worin mans bey dermahligen Welt setze / seynd zwey verschiedene Fragen. Die letztere läst sich ohne Nachdencken nit wohl beantworten / man dörffte kein Danck verdienen / allein mit dem Herrn darff ich was freyer reden.

Imus. Es bleibt bey uns.

2dus. Das Quartier des point d'honneur ist ziemlich verrückt worden bey allen Ständen. Grosse Herrn führen ein grossen Staat / dem manchmahl das gantze Land zu eng ist / auch die Cassa zu klein. Neben dem fehlts niemahl an Prætensiones, die man auch von weitem deducirt / Finantz wird immer gesteigert / die Ministri finden auch ihr benè darbey / lassen sich ihre Finanz-inventirte Concept theuer compensiren / des Nachbarn Macht hat man immer verdächtig / darnach regulirt man sich. Das heist Ratio Statûs, die sich aber muß trehen und änderen nach den Conjuncturen, darin setzen nun grosse Herren ihr point d'honneur.

Imus. Au contraire, man kan sich alles dessen nicht viel rühmen.

2dus. Herr hab ich nicht vorgebaut / wir reden de facto, nicht de jure. Die Ministri seynd beständig beschäfftigt / wan sie des Herrn Ohr haben / Anschläg auffs Tapet zu bringen / intriguen zu machen / alles zu entrepreniren / Commissiones außwürcken / die ihrige empor heben / sich necessair machen / die im Weeg stehen auch sub specie honoris removiren. In diesen und dergleichen setzen sie ihr point d'honneur.

Imus. Quasi verò, das seynd privilegirte Machiavellisten, Quasiveristen.

2dus. Mit dieser Censur wird sich der Herr in schlechten Credit setzen / es ist der itzigen Welt Schlender / das müssen ja die junge Herrn gleichsam in den Universiteten / im Reysen / im conversiren / lernen. Ihr point d'honneur steht in Sprachen / Figur-machen / galanisiren / caressiren / mehr consumiren / als man Revenüen hat / sich so gleich revanchiren / Cavalierement sich mit dem Fuchtel herumschlagen / damit er nicht ins Register der Cujonen geschrieben werde.

Imus. Quasi verò, als wan das veritable point d'honneur darin bestünde / sonderlich in angezogenen Duellen. Der Teuffel hat kene ihm einträglichere Invention ihmahlen gehabt / als daß er solchen Leuthen in die Köpff gebracht / er müsse sein vermeynt-touchirte Ehr mit Rauffen / verfechten und ergäntzen. C'est unë folie, es ist der Weeg zum Verderben.

2dus. Herr / das seynd zwar Christliche Gedancken / aber bey itziger Welt finden sie kein Ingress, wer kein Cujon will seyn / wer sein

Emploa nicht wil verschertzen / müß sich schlagen / sonst ist er cadet, darff mit keinem ehrlichen Mann ein Glaß Wein sauffen / kein Gesellschafft frequentiren / ich will nicht sagen was recht sey / sondern was Styli, was Modi.

1mus. Mich wundert / daß so gar das Frauenzimmer auch zu diesem Chapitre gehöre.

2dus. Zweiffelet der Herr daran ? das point d'honneur spielt mit ihnen den Meister / das sitzt bey ihnen im Spiegel / in Muschen-Büchsen / in Reiff-Röcken / in Schärpffen / in geputerten Haarlocken rc. Wan sie nicht wissen den Galanen zu begegnen / sich unauffhörlich divertiren / mehr consumiren / als sie dem Herrn zugebracht / spielen / tantzen / courtesiren / von allen sich lassen bedienen / das ist ihr point d'honneur.

1mus. Hat sich wohl ! Quasi verò / einer honetten Dame ists ja mehr dis-reputirlich / ihr Reputation steht darin / daß sie seyn sollen mâtres familias, Hauß-Mutter / verständige Haußhaltung anordnen / die Kinder wohl erziehen / ihre in höheren Dingen beschäfftigte Herren von Hauß-Sorgen subleviren.

2dus. Deberemus esse virgines, der Herr redt de jure, ich aber de facto. Das ledige Frawenzimmer muß ja vermittels der Excursion, Conversation, galantem Leben sich feyl bieten : Die Waar muß außgelegt werden / sonst wird sie nicht verkaufft : Ignoti nulla cupido. Darzu kommen auch Staats Curen, umb unter diesem Prætext unter die Leuth zu kommen. Staats-Kranckheiten / um mit extra-

ordinairen Visitten beehrt zu werden / Staats-Excusen machen / da gibts Dames d'honneur, Dames de Chambre, Dames de Cabinet, Dames de Chasse. Doch gnug hiervon / es ist gar ein delicate Matery / man kan leichtlich anstossen.

Imus. Muß bekennen / wir werden mit dergleichen Discours unsere Dames d'honneur schlecht entreteniren. Was haltet der Herr von gelehrten? diese duncken mich ziemlich ruhmsüchtig zu seyn.

2dus. Deren etliche setzen ihr point d'honneur in Bücher voll kletteren zum Truck herauß geben. Etliche seyn rechte Philosophi, geschworne Schulfüchs; so alles nach der Schul wollen eingerichtet haben / nicht als Pravada, pralen/ unütze Disputen, mehrentheils de lana caprina. Andere suchen sich groß zu machen mit Allegationibus, citiren Leges, Authores, die sie gemeiniglich selbst nicht gelesen haben. Andere lernen die Tittel von den Bücheren außwendig / und wollen scheinen die Authores selbst gelesen zu haben.

Imus. Der Herr raisonirt so wohl von dem vermeynten point d'honneur / daß ich cum gustu alles wohl vernommen / bedaure allein / daß wegen meiner Affairen nicht mehr Zeit habe. Sage schuldigsten Danck für so gute Information.

2dus. Mein Herr / ich hab desto freyer gesprochen / weil ich mich versichere / es werde bey uns bleiben / dörffte mir sonst Ungelegenheit zuziehen / à Dieu.

Ein

Ein Dame mit ihrem Herrn.

Dame. Herr / sperre er sich nicht viel. Schulden hin / Schulden her / der Staat muß gehalten seyn. Wer bey dieser Zeit getraut ein Dame von Extraction zu nehmen/muß keine Speesen scheuen.

Herr. Mon Cœur dencke doch unsere beede Patrimonia seynd außgeflogen / Capitalia haben wir auffgenommen / das Interesse schwellet auff / der Credit schwindet. Woher nehmen?

Dame. O du Hasen-Hertz! wilst du dan noch kein grosser Herr werden. Je grösser die Schulden / je grösser der Herr. N'importe. Encor mille.

Herr. Mein Schatz ich kan nicht. Du hast gut Schulden machen / ich aber übel zu zahlen / mir liegt der Last über dem Halß / es ist ohne dem alles verschuld / und versetzt. Du selbst trägst an deinem pravada Reiff-Rock / an deiner Staats-Schärpff ein ziemliche Portion. Worzu ist das nöhtig / die Außgab muß sich reguliren nach der Einnahm. Ich kan nicht so viel gewinnen / als du anwendest.

Dame. Du bist wohl ein verzagter Mann / es braucht nicht viel Dispur. Il faut, point d'honneur wils haben. Besser ist ein Centner Schulden / als ein Loth d'honneur hazardiren. Wan du nicht besser weist ein Dame mit ihrem Staat zu fourniren / hätte man dir das Weiber-Nehmen sollen verbiethen. Ich hab die Brühe von deinen Excusen, point d'honneur wils haben.

Herr. Mon cœur heist das Haußhalten?

Dame. Bist du dan ein Bauren Schultz / solche Bursch müssen für die Haußhaltung sorgen / denen Niemand thut borgen. Enfin, point d'honneur wils haben.

Herr. Es seynd schwere Zeiten / man muß sich strecken nach der Decke.

Dame. Point d'honneur wils haben.

Herr. Meine Charge trägt nicht die Helfft. Unde ememus panes?

Dame. Nichts mit dem Latein / point d'honneur wils haben. Die Dames tragen anjetzo weite Röck / diese müssen außgefült werden / du bist ja Pater Schaffner / dein und mein Reputation ist dir ja nicht umb etliche Centner Schulden feyl / thus nur bey Zeit / was du thun solst / ich bekomm heut Ansprach / kan mich nicht länger auffhalten.

Herr. Point d'honneur? quasi verò: als wans darin bestünde / mann prostituirt sich mehr. O was ein fressend Pfand ein Weib / so das point d'honneur im Capitolio her trägt. Quid faciam? per complaisence muß ich noch den letzten Rest meiner Haabschafft versetzen / umb keine ungnädige Fraw zu haben.

Siebender Auffzug.

Raison d'Estat. Quasi verò.

Die Barbaren lachen der Christen / daß sie unter dem Vorwand / als erforderte es ihr Staat / einander selbst in Haarrn liegen / und auffreiben.

Es tritt auff ein Türckischer Bassa.

O Stampol, Stampol exulta, triumpha, dominare. Inimici tui mutuis cadunt vulneribus, quorum Discordia te facit beatam. Felices Musulmanni vincunt sine prælio, triumphant in otio. Alternæ Christianorum strages, otiosam nobis tribuunt victoriam, recondite acinaces. Ipsimet Christiani in sua suorúmque capita ferrum stringunt. Ecce quanta per Europam Christiani sanguinis profusio? O bellum spectaculum! Colliduntur Germani, Galli, Hispani, Angli, Lusitani, Batavi, Sabaudi, Itali, Ungari, Poloni, Sueci, Mosci, & qui non? Nos feriamur, alieno pasti sanguine. Illi indies infirmantur, enervantur, mactantur. Nos vivimus victores incruenti.

Superveniens Strategus Christianus.

Quid sibi vult iste risus? jejuna animi tripudiantis Exultatio Musulmanne?

Bassa. Rideo vestram insaniam, causam nostræ lætitiæ. Feriantur acinaces Musulmannorum, quando in mutuam perniciem armatur furor Chri-

Christianorum. Ad quid vos ipsos consumitis? Non ergo satis sanguinis Christiani tot jam sæculis fusum est sub armata manu Musulmannorum?

Strateg. Rem tangis. At altiùs quidam latet. Ratio Statûs exigit, per accidens est, quod Christianus sanguis tam copiosè fluat.

Bassa. Quasi verò. Sive nos proficiamus inde per accidens sive per se, perinde est.

Strateg. Quod dolenter referimus. Interim hi fructus sunt Rationis Statûs. In septentrione Suecorum potentia nobis erat suspecta. In Hispania Gallorum dudum concepta Monarchia, tanti causa belli. Angli & Hollandi horrent vicinam sibi potentiam. Ratio Statûs pomum est discordiæ Austriacam inter & domum Burbonicam.

Bassa. Faxit Mahomet, ut hæc nobis utilissima Ratio Statûs vigeat & crescat inter Christianos.

Strat. Id quidem à nobis non intenditur, nisi indirectè.

Bassa. Sive directè, sive indirectè, modò nobis bene.

Abit.

Strategus solus.

Barbarus iste loquitur cum fundamento. Verum est: Christianorum discordiâ barbari fortes sunt. Ratio Statûs invaluit, ut prævaleat. Regio non Religio quæritur.

Supervenit Advocatus, ad quem:

Der Herr Doctor kombt à propos, wie stehts mit dem Procesś?

Advo-

Advocatus. So und so: es finden sich obstacula, so bald wird man nicht reussiren.

Strat. Wie so?

Advoc. Es geht wider ein Potenten / die lassen sich nicht exequiren.

Strat. Quasi verò, seynd sie exempt von der Justitz? O ihr Federfechter / dörffte ich mein Degen brauchen / wolt ich mit meinem Contrapart gar bald fertig seyn. Ich wolte ihm anders recessiren. Jus in armis ist viel expediter. Das Faustrecht trifft wohl.

Advoc. Monsieur Colonell: Ratio Statûs steht uns im Liecht. Ein Regent ist persona publica, den Privat-Personen allzeit vorwiegt.

Strat. A Dieu dan Justiz. Ratio Statûs sitzt in der Waagschal / diese ist Kläger / diese ist Richter.

Abit indignans.

Ein Bettler stunde indessen *in Proscenio*, nahm alles wohl inacht / nach der anderen Abtritt aber fangt er an.

Ja ja / die Quasi verò-Justitz hat mich auch in gegenwertigen Stand gesetzt / ich stunde wohl / das haben die Staats-Maximisten gerochen / haben mich überschwetzt / was es für ein unschätzbahre Ehr sey / seiner Herrschafft vorstrecken. Ich hielts für ein Gnad ein so Durchleuchtigsten Schuldman haben / damit floge Interesse sampt dem Capital auff / funde den Rück-March nicht wieder. Da ich mich beschwerte: machten sie mich weiß / es wäre ein Staats-Maxim, das kein Herrschafft seinem Unterthanen die geringste Obli-

gation

gation habe. Ich führte Process, da wolte kein Advocat mir dienen: der Durchleuchtig Gegenschein hat sie abgeschreckt / die Herrschafft machte mir exceptionem fori. Ich wurde declarirt temerè litigans, der Fiscus griff zu / ich wurde auß aller Possession gesetzt / zur Gnad gabe man mir salvum conductum, ein Bettel-Patent: das war Mandatum cum clausula.

Dieser erste Theil wird beschlossen mit folgenden Zeitungen / so ein Postilion allem Volck communicirt und abliefet.

Ex mundo lunari vom beliebigen dato im ungerathenen Jahr.

HIer geht alles in ordentlicher Confusion, man lebt gantz frey dahin / die Leges seynd mehrentheils abmajorirt / etliche werden zwar noch tolerirt / doch nicht mehr observirt. Die Mondsüchtige spielen den Meister / haben grosse Privilegia. Man weiß nicht mehr / wer Obrigkeit ist. Die Publicisten haben per conclusum statuirt: quod potest Imperator in Imperio, potest quilibet in suo territorio. Dem Gewissen hat man ein solchen Kapp-Zaum angelegt / daß es ohne Gegen-Murren sich passivè muß halten. Der Geringere gegen den Grösseren / der schwächere gegen den Stärckeren trägt so tieffen Respect / daß er sich nolens volens für ein Gnad haltet / gnädig unterdruckt zu werden. Justitz ist auß den Waagschalen delogirt / residirt anitzo in der Faust.

Man hat von sicherer Hand / daß nunmehro die Herrschafft mit allen Appertinenzen und Impertinen-

tinenzen. Dem meisterlosen Frauenzimmer sey zugestanden worden / dessen sie sich dan meisterlich wissen zu bedienen zu ihrer Avantage. Sie spreitzen sich in ihren Reiff-Röcken / wie die Pfauen in ihrem Schweiff / ausser daß ihnen die Spiegel-Feder abgehen. Man arbeitet Tag und Nacht anständige / zulängliche Divertissementen für sie außzufinden: wo diese manglen / wirfft man das Kind auß der Wiegen. Die Juffern prætendiren / es koste auch was es wolle / von den jungen Herrn nach Plaisir bedient zu werden / wird auch nicht leichtlich einer Zunfftmässig erkennt / er habe dan ein Attestatum von ihnen / daß er vermittels einer agreablen Conduite sein Devoir erwiesen.

Man debitirt: es hielten die Juffern starck an / die Eltern möchten / gleich wie den jungen Herrn / also auch ihnen erlauben frembde Länder zu durchstreichen / umb desto füglicher sich feyl zu bieten / sie dörfften auch in ihrem Gesuch reussiren / weilen die Erfarnuß zeigt / daß viele sitzen bleiben / biß sie nicht mehr Kauffmans Gut.

Man hat dieser Tagen etliche Filous eingezogen / nicht zwar wegen ihrer Filou-Stück / sondern weil sie so plump waren / und sich in flagranti erwischen lassen / man will sie so laug inhafftiren / biß sie das Handwerck auß dem Fundament erlernt / für Meister und Gesellen bestehen können. Man findt für rathsam solches Gesindlein zu hegen / auff daß jederman lerne auff guter Huth zu stehen. Es continuirt noch / daß die alte Redlichkeit Regimenter-weiß totaliter geschlagen / viele gefangen / denen es übel dörffte ergehen / wan sie nicht solten lernen temporisiren auff itziger Welt Modi.

Continuation des Journals.

Dieser Tagen wurde ein Decret publicirt / krafft dessen alle Wäscherin beordert worden / hinfüro den Peltz zwar zu waschen / aber nit naß machen. Ferner wurde zu Favor aller Herrschafften für gut erkandt / daß alle Diener ihren Herren sollen Bestallung geben / umb die Gnad zu erkauffen sie zu bedienen. Item / daß der Character der Eltern sich auch auff die Kinder extendire / die deßwegen in offentlichen Zusammenkünfften sollen dem Character der Eltern gemäß respectirt werden. Man ist bemühet ein Reglement außzufinden / der Kinder bißhero rauhe Disciplin abzuschaffen / in ein bessere Modell zu giessen / umb der Jugend angebohrne Joviali- sche Spiritus freyere Lufft zu lassen.

Zweyte Lista, deren Quasiveristen.

Erster Auffzug.

Stateta Justitiæ. Quasi verò.

Es wird ein Procesś boutique repræsentirt mit schlechtem Contento deren Procedirenden.

Genius Justitiæ **mit der Waagschal.**

Adeste, quotquot competens petitis forum. Statera vestra est, paret obsequiis, sua cuique tribuens jura, nisi causâ cadat.

Ein

Ein Savojar.

Min Err / ick abs mit ein Fürsten zu thun. Er mir restir tausend so viel / vorgeschiß Geld. Regardé das Obligation.

Gen. Guter Freund / das Papier hat schlecht Gewicht / wan dein Durchleuchtiger Schuld-Herr in die Waagschal legt seine Tittel und Herrschaffts Prætensiones, wirst du leichtlich überwogen werden. Ich rathe zum Vergleich / besser ein magerer Vergleich / als ein fetter Procefs.

Savojar. Signor ist er werle schlecht Trost / ick wil bey der GOTT verklack.

Gen. Er läßts gern drauff ankommen / wan er nur zahlfrey ist.

Opifex. Herr / da hab ich ein Liquidations-Schein gegen ein gewisse Dame, die mir für außgenommene Galanterie zimblich schuldig worden: weiset mich aber von einer Zeit zur andern. Ob sie nicht kan / oder nicht zahlen will / kan ich nicht wissen. Es sey wie ihm wolle / ich bin ein armer Handwercks-Mann / ich brauch das meinig.

Gen. Mein lieber Meister / die Dames prætendiren das Privilegium de non conveniendo coram Judice, und wan ihr dieses Laus Deo / diese und noch mehrere Specificationes in die Waag legt / wird ein einiger Reiffrock alle überwiegen. Geht behutsam und glimpflich / wan ihrs Kind auß der Wiegen werfft / ist alles hin: Gebt ihr gute Wort / grosse Tittel / davon ist sie ein Liebhaberin / wie alles Frauen-zimmer / last die helfft nach / für den Rest nehmt Haberstroh.

Opifex. Ich brauch aber das Meinig.

Gen. Und sie das eurig: es ist ihrem Stand præjudicirlich / Schulden zahlen / Schulden machen aber ist Modi.

Civis alius.

Ich habs mit einem Doctor zu thun / hier ists Testament mir zu Favor, legts auff die Prob.

Gen. Meynt ihr nicht ihr werdet noch überdoctert werden? er wird sagen es wäre ein Fide-Commiss.

Civis. Ich erweise aber das Gegentheil.

Gen Er ist aber ein Doctor / der euch wird überschwätzen.

Civis. Es ist nicht ohn / die Doctores seyn gefährliche Leuth.

Scabin. Mein Prætension geht gegen ein Geistlichen.

Gen. Holla, der hat ein schwer Brevier, und wan er die Jura Stolæ darzu legt / wird euer Prætension zu leicht seyn. Er ist zwar Seelsorger / aber kein Leibsorger. Est casus reservatus pro ipso.

Scabin. Ich citire ihn ad judicem.

Gen. Non habet jus standi coram judice.

Scabin. Wie so?

Gen. Er hats Podagra in octavo gradu, seyd ihr nicht auch tonsuratus?

Scabin. Ja geschoren gnug.

Gen. Benè habet, Clericus clericum non decimat. Wisset ihr noch was? was ihr prætendirt / hat er schon benedicirt / ihr dörffts mit euren weltlichen Händen nicht mehr antasten.

Scabin. Ich werds erst müssen degradiren.

Gen. Woher Juffer?

Juffer. Ich hab ein Consistorial-Process, mein Bräutigam hat sich mir mit seinem Bluth unterschrieben / und läst mich doch sitzen.

Gen. Mein liebe Juffer / das Blut gesteht gar bald. Woher hat ers Bluth genommen?

Juffer. Auß dem rechten Arm.

Gen. O das gieng nicht von Hertzen / last ihn lauffen.

Juffer. Herr / hät ich einen anderen / man findt solche Leuth nicht auff den Storchs-Nester. Zudem bin ich verschämbt.

Gen. Schamhafftigkeit steht den Jufferen wohl an.

Juffer. Ich werde ein Citation über die andere gegen ihn außwürcken.

Gen. Also will die Lieb gezänckt haben.

Satrapa. Was zu thun mein Herr? ich hab ein gerechte Sach gegen einen vornehmen Minister bey Hoff?

Gen. Ein vornehmer Minister steht in einem wichtigen Character, der überwiegt alles.

Satrapa. Aber die Justiz geht grad durch / respectirt kein Character.

Gen. Meynt der Herr / die Justiz sey so unhöfflich / sie siehet auch / wen sie vor sich hat.

Satrapa. Nun hab ich gnug: Sapienti pauca. Sed estne hæc justitia? Quasi verò. Quàm frivolæ excusationes, quàm inania effugia. Ita imponitur simplicibus, justitia denegatur innocentibus. Quàm multa sunt fucis illita, quæ luce purgentur suâ.

Gen. Vanæ sinè viribus iræ. A Dieu Messieurs, der Marck hat ein End.

Zweyter Auffzug.

Fama Sapientiæ. Quaſi verò.

Ein eingebildeter *Doctor* mit ſeinem *Doctors*-Mantel übernimbt ſich der eingebildeten *Excellenz*.

VElut inter ignes luna minores, ſic nos præ vulgo eminemus Doctores. Prô quanta prædicata Excellenz, Magnificenz, Eximius, Conſultiſſimus, Expertiſſimus, Clariſſimus! Sapiens dominabitur aſtris. Gloria Patris filius ſapiens. Grandis certè majeſtas, è volumine Juſtiniani promulgare leges, è Digeſtis, Codice, Decreto Gratiani ad Extravagantes uſque incluſivè. De praxi acquirendi, de jure feudali, de Wildfangiatu. Doctorum eſt, ipſis juribus præeſſe, cæterorum eſt juribus & legibus ſubeſſe.

Zwey ſchlauhe Bauren Jann und Rippel unvermerckt ſchleichen bey / und reden ſtill unter ſich *in Proſcenio*.

Jann. Rippel / wer iſt der Kerl / der ſich ſo ſpreitzt / wie ein Krott auff der Hechel?

Rippel. Jann Reſpect / es iſt ein Doctor.

Jann. Was iſt das / ein Doctor?

Rippel. Der alles kan. Horch zu.

Doctor. Acceſſorium ſequitur principale. Meine Acceſſoria ſeynd: Conſulent von Fürſten und Herrn. Agent de diverſes Eſtats. Reſident von verſchiedenen Reichs-Stånd / cum voto & ſeſſione in Comitiis, über alles aber geht der

der Doctor, graduirte Person. Dieser Character bleibt beständig.

Rippel Jann merckst du was? der Kerl hat drey Sparren mehr/ als andere Leuth.

Jann. Fürwahr ein frischer Knecht.

Doctor. Qui benè distinguit, benè docet: Ex intentione Legislatoris legibus nonnisi directivè subjacentis, concedo. Coactivè, subjectivè in actu signato, inviolabiliter, nego.

Jann. Rippel / das ist ein Bundgelehrter Doctor, so breit hat sich noch keiner gemacht / der hat Witz im Capitolio.

Rippel. Hat sich wohl gelehrt! Jann / ich hab ein Faß Wein im Keller / so offt es klingt ist es lär. Der Doctor klingt mir zu viel / die Witz laufft ihm zum Maul hinauß / bleibt nichts darin. Der Prahler hab ich mehr gehört / ich hab nur biß an Halß gestudirt / kan doch eben so prahlen: Horch: Velut inter ignes luna minores, eminemus præ vulgo nos Doctores. Ein viereckige Hauben und ein Nachtmantel; dan bin ich eben ein solcher Doctor.

Jann, Quasi verò: es gehört mehr darzu.

Rippel. E codice Justinianæo tractare leges, dividenda componere, componenda dividere, usque ad extravagantes de Wildfangiatu, de jure postliminii.

Jann. Ey Rippel du bist ein Narr.

Rippel. Ein Doctor bin ich: velut inter ignes luna minores. Siehest du Jann / wie bald einer ein Doctor wird auff dem Lateinischen Schwetzmarck. Aber das Doctor Handwerck trägt nicht viel ein. Da liegt mein Doctor wieder / ich bin und bleib Rippel.

Es tritt hinzu ein zerlumpter Philosophus.

GOtt grüß euch ihr Bauren.

Jann. Woher in so schlechtem Auffzug?

Phil. Von der Universität komm ich.

Rippel. Seyd ihr Meister / oder Gesell? was Handwercks.

Phil. Artium liberalium & Philosophiæ Magister.

Jann. Mich dünckt / ihr habt euch arm studirt. Oder ists Handwercks-Brauch / daß die Magistri septem artium zerlumpt seyn?

Phil. Magisterium hoc est altioris ordinis, non est de pane lucrando: das versteht ihr Ungelehrte nicht.

Rippel. Ich bin Magister über mein Plug / und hab schon mehr magistrirt / als ihr mit euren septem artibus. Ich rathe euch / höret auff noch mehr zu magistriren / sonst geht der zerlumpte Rock noch gar drauff / lernt ein Kunst die auch Brodt einträgt.

Phil. Non oportet projicere gemmas ante porcos.

Abit.

Es zieht auff ein Marckschreyer.

Glückseeligen von der Lieb fünckleten Morgenröth herrlich beschienenem Tag / meine Herrn Liebhaber der Rariteten / zu des Gesundheit verliebten Leibs Ersprießlichkeit. Ich / den der obere Außspender und Geber aller Gaben / mit dem Liecht seiner Wissenschafft zimblich bestrahlt / zu dem End / daß ich nicht umb des Gewinns Willen / sonderen auß Lieb meines Nächstens meine von GOtt mitgetheilte Talenta und Kunst-Erfahrenheit solle

brau-

brauchen. Es ist ein schlecht Brandenwein Geld/ kauffts in der Zeit / so habts in der Noth / es hält sich / frisst indessen kein Brod. Habt ihr Leuth / so mit sausen und brausen hinter den Ohren geplagt / denen zum öfftern das lincke Ohr-Läpplein klingt / nembt diese Tinctur, zween Tropffen in warmen Wein oder Bier / es thut sein effect, probatum est. Habt ihr Leuth mit Gesichter / als wäre es mit Erbes bombardirt / da hab ich ein Schmier-Büchslein von Zobelfett auß Liberia, darzu lege ich und schencke darbey ein approbirtes Pflaster für die Flöhstich / das die Flecklein im Augenblick vertreibt / so daß sich der Mensch nicht zu förchten hat / als werde man ihm ansehen auß den vielen Blessuren, daß er in einer Flöh-Batallia gewesen. Man nennt mich den raren Doctor Adeptum, ich logire in der Schmiergassen im Kalbs-Kopff: meine Leuth aber habens Quartier im Duodez-Füchslein vulgò im Eichhörnlein.

Jann. Quasi verò, Hat sich wohl Doctor Adeptus. Der Störcher masset sich an ein Meister zu seyn über alle Kranckheit / ein grosses Geprahl / viele Versicherungen / der hinckende Bott kombt gemeiniglich nach / und sagt: hätte ich mein Geld wieder / die Tinctur, das Pflästerlein taugt nichts.

Rippel. Jann du hast recht. Wan der Kerl ein so außbündiges Muster vom Doctor wäre / würde er nicht herumb ziehen: man gienge ihm fünffzig Meyl nach / und entgegen. Behalt du dein Brandenwein Geld / und ich meines.

Dritter Auffzug.

Cura Familiæ. Quasi verò.

Vorsorg für seine Family. Hat sich wohl.

Hauß-Vatter / Hauß-Mutter / Sohn / Tochter / Nachbar / ꝛc.

Haußvatter. Mon Cœur, da hast du vor dir / deine und meine zwey Kinder / sie seynd allgemach erwachsen / mir als einem Haußvatter wil zustehen / sie zu versehen / auff daß sie / wan wir Staub und Aschen seynd / auch leben können / als ehrlicher Leuth Kinder.

Haußmutter. Lieber Mann / das ist ein rühmliche vätterliche Sorg. Was hast du aber für ein Anschlag? was machen wir auß ihnen?

Haußvatter. Der Bub schickt sich in die Welt: er ist galant, gute Tallié, schöne Augen / gut Mundstück / schöne Postur, mittelmässige Statur, an fernerer galanten Education müssen wir nichts ermangelen lassen.

Haußmutter. Aber / mein Hertz / weist du was? ich sehe nicht gern / daß er so lang unter dem Pfaffen-Regiment in den Schulen steckt / die Kinder werden intimidirt / man sagt ihnen nichts als von der Forcht Gottes / nichts galants, nichts von Politischer Lebens-Art. Es geht ein Schulfuchs hinein / kombt ein Schulfuchs wieder herauß / weiter nichts; taugt weder zu sieden / noch zu braten.

Sohn. Mamma, ich muß eylen in die Kirch / man hat schon geleutet.

Hauß-

Haußmutter. Du Lecker / bleib du da / ich bekom Ansprach / da must du dein Serviteur machen / daran liegt jetzt mehr / als an der Kirchen.

Haußvatter. Mon Cœur, nicht so laut / die Leuth dörfften sich ärgeren.

Haußmutter. Mögen sie: mein Kind muß nicht so Pfaffisch erzogen werden / gehe hin Anselm Casimir / laß dir deine Peruck recht aptiren.

Haußvatter. Aber auff das vorige zu kommen / Unser Tochter die Antonetge / das Mädige steht mir nicht allerdings an / es weiß sich nicht zu insinuiren / es ist zu Leuth scheu / es wird nicht wohl können an den Mann gebracht werden / wan es schon übersilbert wird.

Haußmutter. Ich habs schon außgesehen zum geistlichen Stand / sein Mademoiselle war ein rechte Bett-schwester / die hat das Kind so erzogen / hab ich nicht allzeit gesagt / man soll ein galante Frantzösin ihm zugeben. Es taugt nit in die Welt / doch wan sichs etwan mit der Zeit will arthen / mag ich ihm das Closter-Leyd nicht anthun.

Haußvatter. Soll es aber so gar just seyn? soll man sich kein Gewissen drüber zu machen haben / daß man Gott wil schencken / was der Welt nichts nutz ist?

Haußmutter. O du simpler Mann / bist du noch so scrupulös? darfür seynd ja die Clöster / was in der Welt sich nicht darff sehen lassen / das muß in die Clausur sich verstecken.

Tochter. Mamma, man tantzt ja auch im Closter?

Haußm. Ja mein Kind / ein Christliches Täntz-

lein ist erlaubt / wan die Jungfern Carnevall halten. Die erste tanzt voran mit dem Creutz die andere folgen nach / und singen:

In dulci jubilo,
Nun springet und seyd froh ꝛc.

Tochter. Man spielt auch L'ombre?

Haußm. Ohne Zweiffel / umb Agnus Dei: gehe nun hin / stelle alles zu recht im Audientz-Zimmer.

Haußv. Was resolviren wir dan mit der Antonetge?

Haußm. Man kaufft sie ein ins Closter / gegen ein Revers keine Prætension mehr zu machen an künfftige Erbschafft / so dem Anselm Casimir soll verbleiben: dan dieser muß in der Welt eine Parada machen / da gehört was darzu.

Haußv. Schaffe nach deinem belieben / ich werde alles approbiren / gehe nun hin deine Visitte zu empfangen / ich muß hier noch ein gewissen Herrn erwarten.

Abeunte illa.

Behüt GOtt / wie müssen wir arme Schlucker unsern Weibern nachgehen / damit wir nicht das Kind auß der Wiegen werffen! man muß alles ungrad lassen grad seyn / will man anders ein gut Wort haben. Serviteur Monsieur, wie versteh ich das? was ein doller Auffzug.

Baro. Weiß der Herr noch nicht / daß ich Baronisirt bin?

Haußv. Es ist mir noch keine legale Notification geschehen. Weiß aber der Herr nicht / daß er kein Baronat hat?

Baro.

Baro. N'importe. Die Herꝛschafft thuts nicht / sondern der Character.

Haußvatter. Ist aber das der Familie vorgestanden?

Baro. Que Diable! ist das nicht vorgestanden / wan ich die meinige in höheren Stand setze?

Haußvatter. Sie werden aber arm dardurch / das ist schlecht für sie gesorgt.

Baro. Ich hinterlaß ihnen das Honestum, sie mögen das Utile hinzulegen.

Haußvatter. Woher kommen aber jetzt die Speesen?

Baro. Escouté. Ich lehne aller Orthen / thue grosse Promessen, gebe Obligations von mir ohne einiges Bedencken / es ist aber kein Gedanck / solche Lebens-Zeit außzulösen. Indessen lebe ich ohne Sorg / halte mich propre.

Haußvatter. Wie lassen sich dan die Creditoren so einschläfferen?

Baro. Mit dem Interesse halte ich wohl zu / das conservirt / und macht noch mehr Credit. Die Capital-Abzahlung überlasse ich Kinds-Kindern / denen werden schon mit der Zeit die Advocaten helffen / wan sie solten angefochten werden.

Haußvatter. Das wird dan gespielt auff ein ewigen Procefs?

Baro. Darauff ists angesehen / sie werden excipiren / ihre Vor-Elteren hätten sie nicht können so hart graviren.

Haußvatter. Das ist aber den Vor-Eltern schlechte Ehr.

Baro. Wan ich todt bin / möge man reden von mir was man will.

Haußvatter. Quasi verò, wie besteht man aber in jenem Leben?

Baro. Die Geistliche haben ja deßwegen ihre Renthen / sie müssen für uns betten.

Haußvatter. Quasi verò, das seynd Lufftsprüng / verlaß sich einer darauff.

Baro. So weit muß man nicht reflectiren / will man anderst nicht miserabel seyn vor der Zeit. A Dieu / ich hab noch ein Visit abzulegen.

Haußvatter. O du unglücklicher Baron / wärest du doch beym Doctor-Handwerck geblieben.

Hierauff folgt ein Wucherer.

Monsieur, weiß er mir kein Anschlag / ein Profit zu machen?

Haußvatter. Ist der Herr noch nicht vergnügt?

Wuch. Es ist schlecht bestelt dieser Zeit / der Profit kombt mit Heller.

Haußvatter. Non semper oleum. Was ist das für ein schlechter Auffzug.

Wuch. Es ist auff ein Menage angesehen: Ich wolte gern meinen Erben ein Ehrlichen Pfenning hinterlassen.

Haußvatter. Wan der Pfenning ehrlich ist / gehts hin / aber was hat er darvon?

Wuch. Ein guten Nachklang nach meinem Tod / man wird sagen der Mann hat für die seinige gesorgt / ein reiche Erbschafft hinterlassen / das thut einem in jener Welt wohl.

Haußvatter. Quasi verò. Ist das verständig gehandelt / wan ich mir solte weh thun / kahl leben / umb meine Erben zu bereichen / die

mirs

mirs etwan schlecht werden dancken. Amor incipit ab Ego.

Wuch. Monsieur, ich bin nicht mehr verliebt.

Haußv. Ey / so ists nicht gemeynt / man soll sich forderist guts thun / die Gaben Gottes mit Danck geniessen / bleibt was über / werden doch die Nachkömblinge darfür obligirt seyn.

Wuch. Das spahren ist mir angebohren / meine Anherren / sagt man / wären getauffte Juden gewesen: von denen hab ich den Judenspieß ererbt / kans nunmehro nicht änderen / was ich nur erwuchern kan / das unterlasse ich nicht / der Schlaff ist mir nicht so lieb / darin steht mein gusto.

Haußv. Er wird das Glück oder Unglück haben / daß seine Erben seiner werden lachen / und Centner-weiß verschwenden / was er Pfundweiß erworben.

Wuch. Wan ich das in jener Welt solte erfahren / ich thäte mich vor Unmuth im Grab umwenden. Empfehle mich / im nächsten Hauß hab ich was ein zunehmen.

Haußv. Das ist ein unglückseliger Geitzhals / hat aber der Brüder noch mehr / die miserabel leben / um ein vermeinten eytelen Ruhm bey der Nachwelt zu erjagen. Quasi verò. Wie so auffgeraumbt Herr Nachbahr?

Nachbahr. Ich hab mein Intent, die meinige in Stand gesetzt / sie haben Ehr und Reputation, auch zu leben Stand-mässig.

Haußv. Viel Glück darzu / aber quibus mediis?

Nachb. Andere so mir im Weeg gestanden / hab ich getruckt / umb das ihrige gebracht / mir

und

und den meinigen zugelegt. Fortuna est ambulatoria.

Haußv. Quasi verò, hälts auch den Stich? quo jure?

Nachb. Cura familiæ obligirt mich / ich muß für die meinige sorgen quovis modo.

Haußv. Quasi verò, debet esse aliis malè, ut uni sit benè? Man kan und soll den seinigen vorstehen / dem andern ohne Præjuditz.

Nachbar. Das läst sich ehender sagen / als practiciren. Ich hab gantz andere Principia, bey denen ich mich zimblich wohl befinde. Regula prima hujus sæculi est; rapite capite, ubicunque potestis, alioquin pauperes estis.

Haußv. Quasi verò, hoc esset gerere curam familiæ? heist das / den seinigen vorstehen / mit Untertrückung des Nächstens? wie wahr ist es: Filii hujus sæculi prudentiores sunt filiis lucis. Die Welt-Kinder seynd klüger / als die Kinder des Liechts.

Vierdter Auffzug.

Protectio Patriæ. Quasi verò.

Schutz fürs Vatterland. Hat sich wohl.

Zwey Staats-*Ministri*. Ein Hoff-Schalcks-Narr. Seltzame Land-*Guarnison*.

Minister I. Herr Collega ich bin en peine, ich hab Ordre, Mittel außzufinden / ein Regiment Land-Guarnison schleunigst auffzurichten / solche

solche regulirte Miliz im Land an die Gräntz-Posten zu verlegen. Nun sehe ich nicht / woher der nervus rerum gerendarum, so hie geredt: es geht alles auff den Staat. Die Lock-Vögel womit man Soldaten fangt / seynd längst außgeflogen.

2dus. Der Concept, ist gut und nöthig / wir stehen in Gefahr / der Kriegs-Tantz geht an. Proximus ardet Ucalegon. Es ist an dem / daß wir ungeladene Gäst ohne Auffrechnung der Zech sollen bewirthen. Eine Militz zu stellen / wird nicht schwer fallen / aber solche zu erhalten. Die Cassa ist erschöpfft / die Operisten seyn über die Kriegs-Cassa kommen / ein Griff über den anderen gethan / der muß ein guten Griff thun / der noch was find. Der Landmann ist außgesogen / die Noblesse, die Geistlichkeit schützt vor ihre Exemptiones. Die Beambte geben wenig / nehmen viel. Es wird schwer hergehen.

Morello **der Hoff-Narr kombt darzu.**

Serviteur Messieurs, was haben sie vor?

Imus. Wir haben ein Soldaten-Concept vor.

Morell. Habt ihr Geld darzu?

2dus. Da steckts Morello. Die Müntz ist noch nicht im Gang. Aber wo kombts anjetzo her so wetterleunisch?

Morell. Von Hoff auß dem geheimen Cabinet, man will mir da nicht pfeiffen nach meinem gusto.

Imus. Et bien Morello, bist du dan Cabinets-Rath?

Morell.

Morell. Das war ich schon lang / aber man wolte mich nicht erkennen / ich solte mein Diploma auffzeigen. Quasi verò! ich habs vivæ vocis oraculo.

2dus. Weil du dan so vornehmer Rath bist / Morello, für den wir dich auch erkennen und respectiren / so ersuchen wir dich umb ein guten Anschlag / auff was Weiß in Eyl ein Regiment auffzustellen zur Postirung pro defensione patriæ? aber es ist kein Geld bey der Hand.

Morell. Das ist der Teuffel; doch! ich gedencke euch zu helffen / mit dem Beding / daß ihr mich zum Inspector macht über den Finantz-Rath.

Imus. Morell, du spannest den Bogen zu hoch.

Morell. Hingegeen verobligire ich mich / dem Vatterland zu Schutz ein Regiment Infanterie, auff meine Speesen auff die Bein zu stellen.

2dus. Morello, wan sie erst sollen auff die Bein gestellet werden / ist es zu spat / Soldaten müssen lang vorhero auff den Beinen können stehen / ehe sie zu Feld gehen.

Morell. Ohne Schertz ihr Herrn: es ist doch der löbliche Gebrauch / das alle Chargen werden gekaufft / ob ich nun das baare Geld herauß gebe / umb sich lustig zu machen / oder ein Mannschafft stelle gilt gleich viel.

Imus. Es läst sich hören / es kombt an auff die Prob.

2dus. Es bleibt darbey Morello, wan wilst du aber die Mannschafft stellen?

Morell. Alle Stund sollen sie ihre Parada machen auff einen einigen Pfiff.

Imus.

Imus. Ey Morello, den Hunden und Schaaffen pfeifft man / nicht den Soldaten.

Morell. Wir haben ein ander Feld-Geschrey / wir verstehen einander. March Bursch.

NB. **Es** *marchi***ren herauß die Hof-***Musicanten, Operisten*, **Jäger / Mahler / Spieler / Seiltäntzer / Sängerinnen / und mehreres unnöthig Hoff-Gesind: an statt des Gewehrs hat ein Jeder das** *Instrument* **so er** *profiti***rt.**

Schaut / schaut / was braffe Kerl: diese können alle Kriegs-Dienste thun / ohne das bey Hoff ein nohtwendige Person abgehet. Præsentirts Gewehr . . . . schulterts Gewehr . . . schlagt an . . . gebt Feuer. . . . sucht die Retirada. . . .

2dus. Morell, du bist ein rechter Narr.

Morell. Mein Herr das bin ich publicè. Ich kenne aber / die seynds à l'incognito, über dieses Regiment bin ich Obrist / dan ich eben so wohl als diese ein Person bey Hoff bin / die man ohne Abgang gerathen könte. Quasi verò. Ohne mich und diese / weder die Regirung geführt / das Vatterland geschützt könte werden. Man wird viel mit uns außrichten / scilicet.

Imus. Morell, wie kombst du auff dieß Concept?

Morell. Escoutez Messieurs, das Gesind ist doch unnöthig bey Hoff / haben grosse Salaria, Gnaden-Stipendia / à part Præsenten, thun nichts pro Publico. Die Paß Geigen schnurrt zwar bey Hoff / aber nicht im Land / und dannoch thun dem Landman die Ohren weh

darvon. Ist das Protectio Patriæ ? Quasi verò. Da seynd die Bau-Ingenieurs, was einer auffbaut / reisst der ander ein / unter dem Vorwand / es wäre nicht mehr die Modi. Unterdessen kombt so wohl das einreissen als das auffbauen dem Zahl-Ambt hart gnug an. Da præsentiren sich die Comœdianten, Operisten, Täntzer / Kunstspringer / es geht doch endlich das End vom Lied auff ein Lami auß. Da postiren sich die Fresco-Mahler / die Stuckedurer / die Spieler / die bona Dies-Brüder / die Reverentzmacher / Tellerlecker / Schmarotzer / Jubelierer. Daß seynd Leuth wie die Hand-Pferd die man nicht nöthig hat / als Parada zu machen : fressen doch den andern den Haber vorm Maul hinweg. Dort steht der mit seiner Fidel / dem muß man viele hundert jährlich zum F. hinein werffen / ist ein theures Calvonium. Da streicht der Fresco-Mahler ein kostbahres Färblein an. Jener Ingenieur macht ein Riß / die Cassa aber bekombt ein Loch darvon. Wollt ihr Herrn jetzt wissen / was dieses für ein schmutzige Compagnie ist ? der ist Ober-Kuchel-Bub / hat unter sich drey Unter-Buben / neben dem Bratenwender / der auch schon ein Exspectanz-Decret hat außgewürckt für den Ofen-Hitzer und Holtz-Spalter. Da steht der Düppen-Gucker / der Linsenspitzer / der Haderlump Vorschneider / ein naher Vetter der Ober-Spühl-Magd. Dort macht sein Parada der Hunds-Jung sambt seinen untergebenen Fourier Schützen mit dem Kuppel Hund. Der Bereiter macht auch ein bellè videre mit sei-

nem Halffterknecht / Karbatschierer / Pferds-Schweiff-Tapetzirer / Schaberackwurcker / Steigbüchel- und Sattel-Jung. Verdrießlich wärs / alle und jede dergleichen hohe Officianten in ein Listen zu bringen. Enfin, es gibt der Hoff-Voluntairs so viel / daß man ein Regiment könte formiren/ Es seynd wohl exercirte Hoff-Suppisten. Auff solche gewaltige Subjecta solle sich gründen protectio Patriæ. Quasi verò. Unter diesem speciosen Tittel fordert man grosse unerträgliche Contribution, Accisen, Don-Gratuite, Extra-Steuer. Quasi verò. Das wenigste wird darzu verwendt. Es heist alles dem Land zu Schutz. Hat sich wohl Schutz. Da sehet ihr Herrn / wie leicht ein Regiment wäre auffzurichten regulirter Miliz, wann man die auff so unnütz / überflüssiges Völcklein gewidmete Consumption thäte besser employren.

Imus. Morell, du wirst dich eines schlechten Trinck-Gelds von deinem Regiment zu getrösten haben. Indessen aber müssen wir bekennen / du hast nicht närrisch raisonirt. Es könten wohl die kluge Hofleut deinen Discours ad notam nehmen. Es ist nur gar zu wahr / daß mit solchem Gesind der Republique schlecht gedient/ das Land schlecht protegirt ist. Aber wer wirds remediren? Quis est hic, & laudabimus eum. Der Hoff hat sie nicht nöthig / sie haben den Hoff nöthig.

2dus. Nun kanst dein Regiment in die Refraichir-Quartier lassen cantoniren.

 Morell.

Morell. Wann man unser ferner verlangt / werden wir auff erste Ordre marchiren. Nun reterirt euch ihr Bursch in gewöhnlicher ordentlicher Confusion.

Fünffter Auffzug.

Cura animarum, Quasi verò.

Seelen-Sorg. Hat sich wohl.

Pastor singt unter der Schaaffschur.

Niemahl lieb ichs Schäfflein mehr/
Als wanns unter meiner Scheer/
Dann da muß es all sein Woll/
Geben mir als meinen Zoll.
Laß es jucken / laß es zucken/
Muß es doch geschoren seyn/
Auff dem Nacken / auff dem Rucken/
Der Profit ist mir allein.
Niemahl lieb ichs Schäfflein mehr/
Als wanns unter meiner Scheer.

Diese Schaaffschur nehmen zu Gemüth zwey Pfarr-*Competenten*, und machen drüber ihre *Reflexiones*.

Imus. Sieht der Herr Confrater diesen Schäffer? merckt er / daß er selbst gestehet / er lieb seine Schäflein pur auß Begierd des eigen Nutzens. Wir trachten auch nach solcher Weyd/ nach solchen Schäfflein. Villeicht lieben wirs auch auß Begierd unsers Interesse? das wäre ein sträffliche interessirte Lieb.

2dus. Muß bekennen daß dießfals was mit unterlaufft. Ich suche ein fette Pfarr / ein Wollen-reiche Heerd. Ich suche zwar curam animarum, aber noch mehr curam corporis, ein fette Küch / ein Speicher mit Früchten / ein Keller mit Wein / gute Jura Stolæ.

Imus. Das dachte ich wohl / ist aber das unverfälschte cura animarum? quasi verò. Wahr ists / man schützt gemeiniglich diesen speciosen Tittel vor / man hat aber mehrentheils Neben-Absichten darbey. Quidquid agant homines, intentio judicat omnes.

2dus. Es geht mancher ins Closter dessen Absehen nicht pur ist auff seiner Seelen Heyl gericht. Wie antwartet jener der gefragt wurd die Ursach seines Berufss? ut habeam, quod vorem. Das war cura corporis. Seelsorg schreibt man in die Welt auß. Quasi verò. Es kompt ein hinckender Bott nach/und sagt: dem sey nicht also: es sey manchmahl darauff nicht angesehen/als pur allein zum Schein.

Imus. Das ist doch aufferbaulich / daß offt grosse Seelsorger / andere Geringere zu Chor treiben / und zwar ex commisso sibi officio.

2dus. Das zwar wohl: aber sie solten von sich anfangen. Ein lebendigs Exempel thut viel. Ich sorge/der Wolff predige offt den Schaafen / der Fuchs den Gänsen / der alte Krebs ermahnt die Jungen / sie sollen vor sich kriechen er aber kriecht hinter sich / wie zuvor.

Imus. Wir müssen unsern animum clericandi, unser curam animarum auff ein bessern Fuß setzen. Pastorem oportet esse irreprehensibilem,

 non

non vinolentum , non litigiosum , non turp lucri gratiâ.

2dus. Hier fällt mir jener N.N. ein mit seiner Tochter / die soll kurtzumb ins Closter. Warumb aber? auß Lieb ihrer Seel und Seligkeit. Hat sich wohl. Sie hat ein scheel Aug / kan nicht wohl verkaufft werden. Unterdessen schreibt man doch in die Welt / man solle und wolle GOtt den Kinder-Zehend geben / und gibt ihm / was die Welt nicht will.

Imus. Mich dünckt / man reflectire so gar in admittendis ejusmodi candidatis, nicht allerdings auff ihrer Seelen Heyl / sondern auffs bonum utile, auff ein Erbschafft ad manus mortuas.

2dus. Iliacos intra muros peccatur & extra. Seelsorg muß offt der Deckmantel / der Vorwand seyn. Quasi verò, der hinckende Bott kombt nach, und sagt: Multa sunt fucis illita.

Imus. Ich kenne einen / dem ist ein vorgehabte Mariage mißlungen. Er wollt / sie nicht. Anitzo will Er ein Seelsorger abgeben seiner selbst in der Clausur, wendt vor / er hätte sich besser besonnen / es sey ihm mehr an seiner Seelen Heyl gelegen. Quasi verò. Fuchs schüttelt Birn / die wolten nicht fallen / dan sagt er: er verlange keine.

2dus. Ich kenne auch einen / der prætendirt ein sichere Charge, die wird ihm abgeschlagen / itzt will er seiner Seelen Heyl abwarten. Quasi verò.

Imus. Ich kenne eine generis fœminini, die gieng auß inbrünstigen Seelen-Eyffer in ein geistlich Fräulein-Stifft / als ein Voluntaire.

Der

Der Seelen-Eyffer scilicet dauerte so lang / biß ein anständige Parthy kame / adjutorium simile, da wars geschehen umb den Seelen-Eyffer.

2dus. Sic imponitur Deo, sic animæ saluti, multa fiunt non propter Christum, sed propter Lazarum.

Imus. Herr Confrater, GOtt hat uns geben diese Erkandtnuß / last uns deren nachkommen / mit frembdem Schaden witzig werden. Der Schaaff-Hirt hat wahr gesungen:
Niemahl lieb ichs Schäfflein mehr /
Als wans unter meiner Scheer.

2dus. Das ist kein pure / sonderen interessirte Lieb. Der hinckende Bott kombt nach / und sagt: Quasi verò, es treffe nicht zu.

Imus. Dahero wollen wir dem Nachbotten ein Gang sparen.

2dus. Amen, hoc est, fiat sive fiet.

Sechster Auffzug.

Raison de Guere. Quasi verò.

Zwey Bauren. Ein new-geworbener Soldat. Ein Bauren-Richter. Ein Caminfeger.

Rustic. I. Halt Barthel nur auff ein oder ander Wort. Du bist lang in der Welt herumb gewandert / hast auch lernen Welsch reden / sag / was heist Raison de Guere? Ich frag nicht ohne Ursach. Ich hab ein Krieger im Quartier / der Donners Kerl / wan er sagt:

Raison de Guere , dan muß ich ihm geben / was er verlangt / Raison de Guere heist bey ihm so viel: Bald Geld / bald Fleisch / bald Wein / bald Haber fürs Pferd. Er hat mich schon arm geraisonirt / zum Bettelmann geguert.

Rust. 2. Das glaub ich wohl : Raison de Guere heist; geb / oder ich klopff dir den Beltz.

Rustic. Aha, itzt merck ich den Bossen. Wein / Bier / Käß / Butter / Brandewein / Pfeiff-Taback / Geld / heist alles bey ihm Raison de Guere, drauff gab er mir Rippen-Stöß.

Rust. 2. Du must ihn auch raisoniren / auch gueren : dan der Buckel juckt ihn.

Rust. I. Das ist ein gefährliche Sprach / ich trawe nicht : er möchte mir noch ein schlimmere Sprach reden/die noch massiver wäre.

Rust. 2. Verwundere dich nicht / das ist Kriegs-Manier / c'est raison de guere. Einem anderen das Seinige nehmen / und noch ungestümme trutzige Wort geben/Schläg darbey/das ist der Soldaten Muttersprach.

Rust. I. Das heist mit einem Nachdruch sprechen. Wann aber der ander auch so nachtrücklich thäte antworten ?

Rust. I. Dan thäts Hals brechende Arbeit / Rauff-Jodoley absetzen.

Rust. I. Die Bursch sprechen aber gar zu grob. Es hat mir vor Jahren ein solcher Sprachmeister de Guere mein Schimmel auß dem Stall herauß gesprochen. War das auch Raison de Guere ?

Rust. 2. Ohne Zweiffel. Das Gebott : du solst nit steh-

stehlen / entschüldigen die Soldaten mit Raison de Guere.

Rust. 1. Wann sie aber drüber gehenckt werden / so ists auch Raison de Guere.

Rust. 2. Das heist in der Soldaten Sprach punctum cum commate. Ich will dir wohl andere Raison de Guere sagen: Städt / Schlösser / Dörffer außplünderen / ist Raison de Guere, damit der folgende Feind kein Posto da fasse auß Mangel der Subsistentz. So wird die Saat abgemähet / auch noch unzeitig / es ist Raison de Guere. So werden die Orth verbrennt / fliegen im Rauch auff / Raison de Guere hats Feur angelegt.

Rust. 1. O was ein wilde Sprach ist das! Ich verlange so gar das A B C darvon nicht zu lernen.

Rust. 2. Ich wolte dirs auch nicht rathen. Die Ochsen-oder lingua mystica steht uns besser an.

Ein Newgeworbener mit seinem Vetter.

A Dieu Herr Vetter: ich habs gewagt.

Vetter. Höre er doch an / die ihm guts rathen / gebe er sich nicht in solche Gefahr / wo manchmahl Leib und Seel drauff gehen.

Newgew. Sa Curage, cordat leben / cordat sterben / ist Raison de Guere.

Vetter. Aber unverantwortlich / Land und Leuth kräncken / gantze Familien in Bettel-Stab bringen / sengen und brennen.

Newgew. Raison de Guere ist der Soldaten Stich-

 blat /

Blat / damit entschuldigen sie alle dem Land unanständige Unternehmungen.

Vetter. Quasi verò militibus non esset lex posita.

Newgew. Inter arma silent leges.

Vetter. Sed non Legislator.

Newgew. Es kan nicht allezeit so grad hergehen im Krieg/ein Soldat muß außstehen / Hunger und Kummer / Hitz und Frost/alle Ungemach/ dem ist mehr erlaubt. Es sey aber wie ihm wolle / mein Beruff geht dahin.

Vetter. Zum Verderben?

Newgew. Wils nicht hoffen. A Dieu, todt oder lebendig sehen wir einander wieder.

Vetter. O was unrichtige Regel formiren sich die Menschen / umb ihre Begierlichkeiten zu bemäntlen / werden aber von dem hinckenden / nachkommenden Botten Quasi verò leichtlich wiederlegt. Ein Hoffman haltet für sein Stichblat Raison d'Estat, damit vermeynt er alle Hoffstreich zu beschönen. Quasi verò sagt der hinckende Bott. Der Kriegsman berufft sich auff sein Raison de Guere, der hinckende Bott sagt Quasiverò, es geht nicht an. So gar die Handwercks-Zünfften setzen ein Universal-Regel/es sey Handwercks-Brauch/der Müller im Metzen / der Schneider in Fetzen. Der hinckende Bott wiedersprichts / quasi verò, so gar devotus fœmineus sexus macht sich ein passe par tout, will alles excusiren mit ihrem c'est la Mode, der hinckende Bott sagt quasi verò. Der Richter/der Advocat/der Scribent kombt aufgezogen mit seinem Stylo Curiæ, es sey Styli. Der hinckende Bott sagt / quasi verò, es müsse anders stilisirt seyn.

Ein Bauren-Richter *examinirt* ein Caminfeger.

Audi tu, Spazi Camino, warumb tractirst du dein liebe Hauß Postill/die Fraw so brutal?

Caminfeger. Monsieur, er iß mir nit lieb Postill/ er schlack mir/ich schlack er wieder / c'est raison de guere domestique, ma fois.

Judex. Du machts aber zu grob.

Caminfeger. Monsieur , er meritir nit subtil. Er iß der Teuffel-Mutter gar.

Judex. Du schlagst aber zweymahl an ein Ort.

Caminfeger. Ouy , auch dreymahl. Er hat hart Haut/er fühl sonst nit. C'est Raison de Guere.

Judex. Man sagt mir / du habst die gute Fraw schon krumb und lahm geschlagen.

Caminfeger. Er ist nit der gut Fraw / er ist doch insupportable , er war schon krumb in Mutterleib / ich hab gelaß / wie er ist. Wir seynd alle Tack in Batallia, ick ihn stopp / er mir ropp. Ick mack ihm viel Buff. C'est raison de nostre guere domestique.

Judex. Für dißmahl hast du 5. Fl. verschlagen/diese solst zur Straff erlegen.

Caminfeger. Fünff Floren ? der Teuffel-Weib iß kein drey Batz werth. Monsieur, ick præsendire zehen Floren , nehm mir der Fraw ab. Wann ihr der Teuffel habt in ewer Hauß / er jack der Teuffel werla rauß. O viel schlimm.

Judex. Es bleibt darbey.

Siebender Aufftzug.

Gentil-homme de Qualité. Quasi verò.

Zwey junge Herrn / und ein Juffer.

Imus. Monsieur , wie haltet er sich so retiré ? Ein junges galantes Frauenzimmer beklagt sich über seine gar zu eingezogene Conduite.

2dus. Monsieur , es ist mir wohl leyd/daß er diese Ambassada hat auff sich genommen / die ihm nicht agreable , sondern mehr verdrießlich wird seyn / hat sich mal à propos an mich addressirt / sage er seiner Juffer principalin : ich sey ihr Diener von weitem / wäre allein zu dem End hieher geschickt worden / mich ferner in Studiis zu qualificiren.

Imus. Un gentil-homme setzt auch einige Qualiteten in ordine ad genus fœmininum , dem wartet er zu Zeiten auff / courtesirt/entretenirt sie/ spielt/spatzirt/ꝛc.

2dus. Auff diese Qualitet renunciire ich gantz gern. mag auch wohl leyden / daß mirs andere dießfals vorthun / dem Herren in specie bin ich gar nicht jaloux.

Imus. Mais Monsieur , wer solchen Syrenen nicht weiß oder nicht will begegnen / dem geht doch ein Qualitet ab / er verliehrt sein Renommé.

2dus. Quasi verò : Ich bekenns ohne Schew / daß weder mein Person / noch meine Inclination, noch meine Conduite , deren ich mich befleisse / generis fœminini seynd. Bitt mirs auß / mich weder absentem noch præsentem für ein Ob-

jectum

jectum in ihrer Compagnie zu brauchen. Ich verlange à l'incognito hier zu stehen.

Imus. Vous m'excuseré.

2dus. Vous avez fait vostre Officeas Commission. Serviteur.

Imus. C'est un Misanthrope , un gentil-homme, dem die vornehmste Conduite abgeht.

Mademoiselle. Et bien Monsieur , wie ist die Ambassade abgangen?

Imus. Ma fois mal à propos. Die Vestung ist nit zur Ubergab zu zwingen / c'est une homme pour soy mesme, en fin un Philosophe veritable.

Madem. Un Philosophe ? Il n'est pas pour moy, laissé, laissé. Ich halte / ein Gentil-Homme de Qaalité verliehre wohl Pfund = weiß sein sonst erworbene Renommé , wan er entweder nicht will / oder nicht kan Cognaisance machen mit dem galanten Frawenzimmer.

Imus. Daran ist nit zu zweifflen : sie hat recht / vous avé raison.

Madem. Ich laß mich informiren / wo ich fehle. Ich finde darin die veritable Prob einer Conduite , sich können in unsere Inclination schicken / wissen zu = und nachzugeben / nichts discouriren ja keine Minen machen/ so uns könten alteriren / vielweniger disgoustiren / au contrair , sich nach unserem zu Zeiten / zimblich variablen Humeur wissen zu reguliren / mit einer ungemeinen Annehmlichkeit mit einer angebohrner Douceur uns die Conversation zu verzuckeren / schöne Postur und Figur machen / seiner ohne dem angenehmen

Tallie

Tallie eine Lieblichkeit zulegen / nichts affectats, alles naturelle.

Imus. Que vive vostre Esprit Mademoiselle, sie weiß einem gentil-homme die Nativitet zu stellen.

Mad. Monsieur, das ist meine gantze Occupation, mein Studium, kombt ein galant homme hieher / bin ich scharmirt / informire mich so gleich in seine Conduite, finde ich ihn nicht capable, bin ich wohl so keck / daß ich ihn in Gesellschafften mit meiner Zung / als mit einem Pensel tauchire / so daß man gleich anfangs gleichsam den Grundriß von ihm hat.

Imus. Glücklich ist der / so bey ihrem Esprit die Approbation findt / umb darvon zu seiner Avantage zu profitiren.

Mad. Monsieur, ohn Ruhm zu melden / mich nicht zu flattiren / es ist ein rare Qualitet vom Frawenzimmer / sie können durchgehends meisterlich hinter dem Berg halten. Andere seynd auch gar zu cordial, geben dardurch Aergernuß. Doch pflegt man gar leicht per complaisance dem Frawenzimmer für gut zu nehmen. Monsieur, pardonnez moy, meine Mamma ist in der Nähe / ich höre sie gehen. Vostre Servante, ich find für gut mich zu retiriren.

Imus. Vostre Serviteur Mademoiselle, je suis bien obligé.

Mamma. Wo ist Antonetge?

Famulus. Madame, sie hat erst ein Visitte gehabt / der bekandte junge Herr hat sie gesprochen.

Mamma. Ist das nicht ein Unruhe bey jungen Leuthen? doch ich muß ein Aug zuthun / so müs-

müssen die Mädgen verkaufft werden / hinter dem Ofen wird keiner kommen Amour zu machen / es muß sich zeigen / seine Qualiteten an Tag geben. Ich habs in meiner Jugend auch so gemacht / ein Dame de Qualitè darff ihres gleichens unter die Augen gehen.

Es schleicht herbey ein Handwercksmann/ fordert Schuld.

Ehr- und Tugendsame / hier hab ich ein Specification, es thut nicht viel / kan ich wohl die Zahlung haben/ ich habs nöthig.

Mam. Hört Meister Max um ein so Pagatell müst ihr keine Dame de Qualitè offentlich auff der Strassen verschämen.

Opifex. Ich ware zum öfftern im Hauß / sie liesse mir aber allzeit sagen / sie wäre nicht bey der Hand. Ich hab doch durchs Fenster die Ehr- und Tugendsame Frau am Spiegel sehen stehen.

Mam. Ey so laß zum wenigsten den abgeschmackten Titul auß / ein Dame de Qualitè ist nicht mehr Ehr- und Tugendsam.

Opifex. Das wäre schlimm genug.

Mam. Das ist ein Tittel einer Bauren-Kreth.

Opifex. Madame, sie verzeyhe mir/ich hab nicht gewust / daß ihr nicht mehr Ehr und Tugendsam wollt seyn/ sonst hätte ich euch ein andern Tittel geben / wiewohl umb ein so Pagatell-Gelt pflegt man kein hohe Tittel zu geben. Wie muß ich aber hinführo sagen / wan ich Schuld fordere ?

Mamma. Ihr solt sagen : Hoch-Edelgebohrne/ Hoch-Gestrenge Madame,

Opifex.

Opifex. Hoch-Edelgebohrne / Hoch-Gestrenge Madame & cætera.

Mam. Was thut das & cætera darbey?

Opifex. Das bedeut/daß ihr noch mehr Tittel habt/ die man nicht alle in einem Athem kan außsagen/ich habs offt gesehen in den Uberschrifften auff den Brieffen / es kombt allzeit ein & cætera hinten nach.

Mam. Ich wills aber nicht haben.

Opifex. Ich will aber meine Zahlung haben / ihr möcht & cætera wollẽ seyn/oder nicht. Es trifft ja nur drey Batzen an / ihr disputirt mit mir titulariter, ich wäre aber gern gezahlt realiter.

Mam. Was Chagrin, wann einer unter Canalien gerathet.

Opifex. Zahlt mir drey Batzen; oder ich schelte euch abermahl Ehr- und Tugendsam / auch ohne Zusatz des & cætera.

Mam. Une Dame de Qualité d'honneur, von solcher naissance. Mon Valet, laß mir den Kerl nicht mehr ins Hauß,

Famulus. Nach ihrem Befehl Madame, bin ihm ohne dem nicht hold / es ist ein ungehobelter Schuhplätzer.

Mam. Tant mieux, wann dergleichen Leuth mehr vor die Pfort kommen / so sag / ich hätte befohlen zu sagen / ich wäre nicht zu Hauß. Wann sie nicht ruhen wollen / so weise sie mit Prügel ab / der Uberlauff von solchen Canalien ist gar zu importune.

Fam. Madame, Geld wird sie ehender abhalten als Prügel / wann man sie mit richtiger Zahlung contentirt / bleiben sie von sich selbsten auß.

Mam.

Mam. Jch hab dich noch nicht zu meinem Cabinets-Rath bestellt / wan mir das Zahlen anständig wäre / wolte ich nicht erst auff deinen hochverständigen Rath warten. Holla, wer klopfft?

Famulus. Will schauen.

Mam. Wanns der ungeschliffene Schuhflicker ist / weise ihn von Stund an ab.

Fam. Es ist ein Knab / bringt dieses Brieflein.

Mam. Lese mir ihn vor.

Fam. Hoch-Edelgebohrne & cætera, ihr seyd mir drey Batzen.

Mam. Das ist der Grobianus der Schuhplätzer / obsignire den Brieff / schick ihn wieder zuruck / der Hencker-mässige Dieb thut mirs zum Spott.

Fam. Madame, ich wolte lieber drey Batzen zahlen / als solche Schmach von einem Handwercks-Mann einnehmen / soltens auch sechs seyn.

Mam. Du weist viel / wo mich der Schuhe truckt: thue was ich befohlen / laß mir hinführo die Handwercks-Leuth vom Hals.

Absatz.

Krüppelhaffte Infanterie unter Anführung des hinckenden Botten.

Quasi verò.

Bott. Sa sa herbey ihr Hinckende / Schnappende / Kriechende / Aechtzende / Kreyschende / Podagrische / Gichtbrüchtige Krüppel-Ritter zu Fuß vom Infanterie-Orden. Unser Ordens-Conferenz in schönster Galla zu halten.

Du Schnaphaan / es ist ja dein freyer / ungezwungener / ungetrungener Will und wohlbedachte Meynung / ein getreues Mitglied unseres Ordens noch länger zu verbleiben.

Imus. Herr Capitain, von Kindheit an war ich von der Schnaphaanen-Compagnie, und zwar unwürdiger Corporal, hoffe man werde mich darbey manteniren / und gegen alle Prætendenten portiren.

Bott. Nachdem du dem Orden so treue Diensten geleistet hast / so manche Ochsen-Post mit deinen krummen wurmstichigen Dollfüssen galopirt / soll dir diese Charge erblich verbleiben.

Imus. Ich werde in allem / wie bißhero geschehen / Statuten-mässig mich aufführen.

Bott. Aber du Cyprianus auß der Insul Cypro bist noch gutes Muths?

2dus. Ach ja gutes Muth / Courage, daß GOtt erbarme / Cyprianus will ich leben und sterben / werde ja nicht in mein alten Tägen ein Läuffer abgeben. Du junger Claudianus fängst bey Zeit an / dich zum Infanterie-Orden zu qualificiren. Wann du so wirst fortfahren / deinen Fuß mit Pflaster und Fontanell zu investiren / hast du Hoffnung / Ordens-Ingrossist zu werden.

2dus. Zwey Jahr hab ich schon unter den Schnaphahnen als Tambour gedient / hoffe aber also zu claudianisiren / daß ich meritire deß Herrn Cyprianer Cammerdiener zur werden. Ich werde schon wissen mich einzupflästeren / und zu fontanellisiren.

Bott

Bott. Wie stehts mit euch ihr zwey Berg-Knappen.

3tius & 4tus. Dem Infanterie-Orden zu dienen mit unseren Krack-Füssen.

Vetula. Ich bin die Dorothe mit den krummen Füssen/Ordens-Pflaster-Wäscherin.

5tus. Und ich bin Ordens-Feldscherer / Fontanell-Minirer/Schrepff-köpff Ingenieur.

6tus. Ich Holtz-Anschneider / Calefactor-Meister im Lazareth.

7mus. Ich pfeiffe auff / wan die Cyprianer den Tantz aufführen.

8vus. Ich Musterschreiber bey dem Regiment deren Invaliden.

Bott. Bon. Ihr seyd nunmehro zu Ritter geschlagen bey der Infanterie. Ich als der Zeit Ordens-Vorsteher / Oberkrücken-Meister creire / proclamire / confirmire euch sämbtlich auffs new als Schnaphahnen/mit der Exspectanz, dermahlen eins nach meinem Exempel ewer Parada mit drey Beinen zu machen / mit den Cyprianis umb die Wett zu hincken. Das allein last euch zur Warnung seyn/daß ihr auß sothanem Fuß-Mangel kein Haupt Mangel euch über den Hals ziehet: Jenes ist Standmässig oder Session-mässig / dieses aber wäre Capital. Der Musterschreiber soll die Listen lesen / auff das alle die Musterung passiren.

Musterschreiber. Lista aller hinckenden Brüder und Schwesteren des Infanterie Batallions-Schnaphahnen-Ordens vom hinckenden Botten. Vom ersten Rang. Lazarus / den die Hund geleckt. Samaritan / der unter die

Mörder gereithe. Claudius, der Römisch-Heydnische Käyser. Claudianus, der Poët. Unser alte Dorothe mit den krummen Füssen. Die lahme Catharin. Alle Cyprianer / Zipperleins Schutz-Verwandten. Alle Schnapphanen / Dollfüß / Krückenschäffter / Kniebrecher. Vom zweyten Rang alle dreybeinige Scipiones, alle so Arrest-brüchig / flüchtig gangen / in der Flucht aber das Pedal verstaucht. Alle Rippen-Krämer und auffgeschwollene Pedanten, barmhertzige Brüder und Schwesteren / Bergknappen / alle wurmstichige Spithal-Pfründer / alle wie Taschen-Messer mit geschrenckten Füssen postirte Caprarii-Schneider und Boxberg. Alle krumm und lahm geschossene Lands-Knecht. Vom dritten Rang / alle Dickbein / vom Rothlauffen / roth / blaw / und weiß marmorirte Schienbein. Alle auff Steltzen und Krücken fundirte Courirer. Alle ungeräucherte schwammsüchtige Schüncken-Marckedenter. Alle mit Beinbrüch signirt und renomirte Merodeurs. Folgen nun unsere Privilegia, welche auff den vornehmsten Consiliis Medicorum, Chyrurgorum, Apothecker / Quacksalber / Zahnbrecher / Marckschreyer / Materialisten auffgesetzt / eingerichtet / uns conferirt worden.

Erstlich pro primo alle oben gemeldte seyn exempt von der Obligation Reichs-Ständ abzugeben / weil ihnen erlaubt nach Erforderung des Zustand / zu sitzen / zu liegen / kriechen / hincken / schnappen. Pro secundo, keiner soll ihmahlen verpflichtet können werden einen Agenten abzugeben: weil es unserer Profession

fession zu wieder / ja incompatibel ist. Dann wir Patienten, keine Agenten. Pro tertio ist uns erlaubt / ohne Aengstigung des Gewissens die Schmiralia anzunehmen / deren sich bedienen ohne Gefahr oder Verdacht einiger Corruption. Pro 4to, seynd wir an kein Ceremoniell gebunden / weilen uns nöthig / auff unsere Postirung wohl acht zu geben. Pro 5to, man nimbt uns nicht übel / wir mögen gleich heulen oder griß grammen / vor Wehthumb die Zähn übereinander beissen so lang es uns selbst beliebt / Pro 6to, zu Winters-Zeit halten wir Ofen blocquirt. Pro 7mo, ists uns frey gestellt dapffer trincken / wan wir schon hincken.

Bott. Das lässt sich hören. Herzliche Privilegia, so uns privativè beständig zu geniessen ohne Außnahm vergönnet werden / zu sonderbarer Consolation ohne Ruhm zu melden: weil uns niemand deßwegen jaloux, mißgünstig / oder neidig ist. Nun lasst uns diese Conferenz mit dem gewöhnlichen / uns zu Ehren gemachten Gesang beschliessen.

In dulci jubilo,
Nun schreyet Mordio,
Wans euch juckt / wanns euch truckt /
Hat sich wohl in jubilo
Schreyet leiber Mordio,
Ach tröstet euch mit Lazaro,
Und huldiget dem Claudio,
Hinckt und schnappt / kriecht und dappt /
Habts kein Bett / so liegt im Stroh /
Tröstet euch mit Lazaro.

Dritte Lista.

Renommirte Quasiveristen, so der hinckende Bott auffführt/allen Nachkömblingen zur Nachricht.

Erster Auffzug.

Samson der starcke Held im Schooß Dalilæ. Quasi verò.

Zwey *Genii* machen den Anfang sitzend / da inzwischen *per scenam mutam* der schlaffende Samson im Schooß Dalilä / unter der Haarschur *repræsent*irt wird.

I.

SChäme dich Rhinoceros,
Da liegst in dem Weiber Schooß /
Hast verlohren all dein Macht.
Schäm dich Samson starcker Helt /
Ach wie übel bist verstellt /
Hat man dirs nicht vorgesagt?

II.

Schaut ihr Männer nehmts in acht/
Man hat auch euch in Verdacht /
Nichts ist über Weiber List.
Dalila den Sieg erlangt /
Listig ihren Samson fangt /
Da sie ihre Wort versüsst.

III.

Samson macht zwar noch ein Faust /
Ob es schon mit ihm verhaust /

All sein Stärck wie Haar fallt auß/
Gantz entkräfftet liegt er da/
Seiner spottet Dalila,
Der zuvor Held Samson war.

IV.

Wer da nun ein schärpffers Schwerdt/
Als die Zung des Weibs begehrt/
Geh itzt hin / den Samson frag.
Wan das Weib liebkosend singt /
Wie ein Siren lieblich klingt/
Hat der Mann alsdan sein Plag.

Maritus cum Amico.

Amicus. Wie kombts Herr / er sieht auß wie ein Löw / aber in Gegenwarth seiner Löwin ist er wie ein Lamb? er läst sich hudlen und pudlen/hechlen und stichlen / schweigt immer still. Hat sie ihm dann auch die Haar geschoren / daß er so gar das Hertz verlohren? darff dan Samson der Dalilæ so gar kein Wiederpart halten? läst er sich dan von seinem eigenen falsch liebkosenden Weib in ein Bochshorn treiben/ verrathen und verkauffen?

Maritus. Mon Amy, ich bin mit meiner Dalila vergnügt / sie meynts gut / dahero laß ich alles grad seyn / pacis causâ.

Amic. Quasi verò pacis causâ: dicunt, pax pax, & non est pax. Lerne er doch mit Samsons Schaden witzig werden. Jener Wunder-würckende Esels-Kihnbacken hat nicht mehr so viel Krafft/als ein Zahnstörer. Das zuvor wild und starcke Einhorn liegt im Schooß Dalilæ ohn alle Krafft eingeschläffert. Die liebkosende Amazon hat den damahls grösten Helden erlegt.

Maritus. Meine Fraw heist nicht Dalila, und ich nicht Samson.

Amicus. O ihr simple Männer! daß ihr eure Dalilas nicht wolt kennen lehrnen. Quasi verò heut zu Tag keine Dalilæ mehr den Meister spielten über ihre geschorne Samsons, entweder mit falschem Liebkosen / oder mit Trutz / oder mit Crocodill-Thränen / oder mit simulirten Minen. Weiber-List erhält die Oberhand auch über Löwen-Köpff / ob sie schon scheinen im Haasenbalg zu stecken / sie ziehen zwar nicht offentlich zu Feld / haben aber ihre Gifft-Pfeil so man nicht merckt. Der arme Samson läst Haar / eh ers merckt. Sie haben zwar Honig gleich den Bienen / aber niemahl ohne Stachel. Wie manche Dalila sitzt in der Gesellschafft / und trumpfft ihren guten Samson dergestalt ab / daß ihm alle Herrschafft / Safft und Krafft vergeht. Manche steht im Cabinet vor dem Spiegel und bort hinterwärts ihrem Samson den Esel? Manche favorisirt anderen Philistæer mehr / als ihrem Samson, mit dem sie den Gecken hat. Manche divertirt sich / Samson muß Thorwärter seyn. O ihr bonnes hommes last eure Dalilas nicht so viel in die Charten sehen; sie gewinnen euch nicht das Geld ab / sonderen ziehen an die völlige Herrschafft.

Maritus. Das laß ich gelten bey anderen / meine liebste Dalila hat ein anderen Contract mit mir gemacht.

Amicus. Ihr gute Samsons seyd an solchem Prædominat selbst Ursach. Warumb habt ihr ein Staads-Modi drauß gemacht? Euren Dalilis

last ihr allen Willen / es sey recht oder unrecht. Ihr habt unter ihren Händen Haar müssen lassen / eure Stärck und Herrschafft ist hin. Ihr seyd gantz doucement zu Weiber-Sclaven worden / sie haben euch mit aller douceur eingeschläffert. Regt sich einer / so sticht er in ein Wespen-Nest. Die übrige zu Sclaven gemachte Männer nehmens ihnen selbst übel / schimpffen und sagen: Er wisse nicht zu leben / weil er das mit dem Frawenzimmer auffgerichte / in Teutschland / Engelland / und Franckreich approbirte Cartelle nicht halte.

Duo Genii singen.

Jener Mann hat schlecht Gewicht /
Den die Fraw so zugericht /
Läst sich reissen auß der Hand /
All sein Waffen / pfuy der Schand!
Samson selbst ein schwaches Bluth /
Wan die Fraw hat auff den Hut.

Zweyter Auffzug.

Num & Saul inter Prophetas?

Quasi verò.

Verschiedene *Deflexiones* von drey Politicis über den Saul / so unvermuhtet sich unter die Propheten gemischt.

Imus. Messieurs, es wird ihnen jener Spruch bekandt seyn: Num & Saul inter Prophetas. Mir wenigstens kombt er gar offt in Sinn: Erst heut kam ein sicherer mir vor / der durch un-

gestümm auch per preces armatas Patronorum ein Characterem zwar bekommen / den er gar nicht versteht / weiß sich auch nicht drein zu schicken / wie ein Saul unter den Propheten. Es ist sehr verdrießlich / auch dem publico nicht wenig præjudicirlich / wann ein ungehobeltes Holtz soll ein Mercurium abgeben par force. Ich will sagen / wann ein incapables Subjectum ein Charge erpresst / die er versehen kan. Saul inter Prophetas.

2dus. Monsieur, er hat meine Gedancken. Digniores müssen wider alle Billigkeit zuruck stehen/ein Dölpel wird vorgezogen / sonderlich geschicht solches mit denen / so weiter kein Capacitet haben/als ihre Naissance, die sie ihren Vor-Eltern schuldig seyn. Wäre Saul kein König gewesen / hätte er kein Platz unter den Propheten gefunden.

3tius. Sie haben gar recht Messieurs, nichts Leppischer ists / als wan ein solcher Idiot dannoch bey der Compagnie will das Wort führen / als wäre er Os capituli: deme ich manchmahl in Gedancken geantwortet: Si tacuisses, Philosophus mansisses, Auß dem Klang kennt man die Klock. Wanns Faß klingt / ists lär.

1mus. Solcher Nasutus & Sciolus will doch in allem den Außschlag geben: seine Wort sollen Oracula seyn.

2dus. Solche Gäst findt man zu Zeiten bey offenen Tafflen / die sich einmischen / ob sie schon kein hochzeitlich Kleyd anhaben / diese seynd durchgehends insolenter, als andere.

3tius. Es gemahnt mich an jenem Esel / der ein Löwen-

Löwenhaut umblegte umb für ein Löwen zu passiren / und für ein solchen respectirt zu werden / bey den einfältigen Thieren giengs an / die machten ihr Reverenz, aber grössere verständigere dachten der Sach reiffer nach / und zweiffelten an der affectirten Majestät. Mein Esel wolte durch ein Brüllen sich mehr herauß lassen / schrye aber wie ein natürlicher Esel / der er auch war / konte durch sein entlehnte Löwen-Haut nicht maintenirt werden.

Imus. Wohl geben : es ist kein geringe Disordre in der Republic , daß keiner allein bey seiner Profession bleibt. Der Geistlich mischt sich ein in die weltliche Affairen , der Weltliche in die Geistliche / Saul inter Prophetas. Der Jurist will Theologische Conclusa machen / & vice versâ. Die Frau will dem Mann vorschreiben / wie er sich in Staats-Affairen zu verhalten. Der Jüngere will den Aeltern lehren. Quasi verò , Saul inter Prophetas.

3tius. So mischt sich bißweilen ein Comet unter die Stern / ein Irrwisch unter die Nacht- und Wachtfeuer. Mancher schleicht sich ein ungeladen / ohne Pasporten , oder ist auffgetrungen worden / wo etwan das Frauenzimmer primam instantiam oder doch primas preces prætendirt / da kombt dann Saul inter Prophetas ; und Pontius ins Credo. Quasi verò, sagt der hinckende Bott / herauß mit der Nacht-Eul / sie gehört nicht unter die Kinder des Liechts.

2dus. Die fünff thörichte Jungfern gesellten sich auch den Verständigen zu / ohnerachtet sie kein

Oehl und kein Liecht in der Ampeb hatten / musten aber den Ruck-Marsch nehmen.

1mus. Mancher Favoritt sitzt am Brett/das Brett aber ist vor der Stirn. Saul inter Prophetas. Quasi verò sagt der hinckende Bott / beym Außkehren wird mans finden/wie die Republic versehen gewesen.

2dus. Wann man Zunfftmässig bey den Handwercker will reden / so nennt man solche eingeschobene Ignoranten, Pfuscher.

3tius. Claudianus der Poët singt die Wahrheit: Deterius nihil est humili cum surgit in altum: Wann der Bauer zum Edelmann wird / ist nicht mit ihm außzukommen. Saul inter Prophetas.

1mus. Man findt so gar Hirnsteiger / die sich mit andern behelffen/sich schwingen mit frembden Federen / und doch wollen darfür angesehen seyn. Jene Ameyß satze auff dem Pflug / auff die Frag/was sie thäte / antwortet sie: Ich ackere: Quasi verò. Virgilius hat solche Saüles inter Prophetas, Idiotas inter Poëtas erwischt: Drum sagt er: Hos ego versiculos feci, tulit alter honores.

Sic vos non vobis vellera fertis oves,
Sic vos non vobis fertis aratra boves,
Sic vos non vobis nidificatis aves,
Sic vos non vobis mellificatis apes.

2dus. O wie recht! mercks Dölpel / so gehts dem angemasten Saul inter Prophetas. Eben dieser Furwitz wolte den Samuel nicht erwarten / sonderen maste sich an des Priesterlichen Ambts / hat sich aber ein ewige Verantwort

wortung auff den Halß geladen/ wie bekandt.

Imus. Messieurs, wann es so leicht wäre den Fehler zu remediren/ als darvon discouriren/ solte es/ glaub ich/ unserseits nicht manglen: aber da heist es: Transeat cum cœteris erroribus, à Dieu, wann ichs zu lang hab entretenirt/ so bitte umb Vergebung. Ihr Discours hat mir die Zeit verkürtzt.

2dus & 3tius. Monsieur, wir haben ihm Obliga tion weil wir darvon profitiren/ adjeu.

Dritter Aufftzug.

Absolon in solio. Quasi verò.

Ubereiltes Regiment/nimbt selten gut End. Strenge Herrn regieren nicht land.

In *Scena muta* hangt Absolon in seinen Haaren verwickelt am Eichbaum von Joab mit Lantzen durchstochen.

Wird von Musicanten gesungen.

Filius ante diem patrios inquirit in annos.

Wan vor der Zeit das wilde Kind/
Fragt nach des Vatters Jahren/
Eh es mit Recht sein Erbtheil findt/
Dan mag der Vatter sparen.

Ecce pendet perduellis,
Tam infaustis natus stellis,

Quercus ei ſolium,
Quaſi verò exaltatus,
Rex in ligno coronatus,
Suum in exitium.

tolluntur in altum, ut lapſu graviore ruant.
Feriunt ſummos fulmina montes.

Man ſteigt hinauff mit vollem Lauff/
Mann will noch höher fallen/
Es geht die Sag/der Donner-ſchlag/
Thu mehr auff Bergen knallen.

Tales fructus ſemper metit,
Quæ iniqua ſibi petit,
Impia Ambitio,
Nemo Regem contra legem,
Contra pura regni jura,
Tolerat in ſolio.

Der hinckende Bott.

ABſolon, filius perduellis regnavit à ligno, quaſi verò Rex ſublatus in altum, ut lapſu graviore ruat. Gallas, non coronas profert quercus. Es wolte in Judæa verlauten / Abſolon wäre König. Dieſem Affter-König rieffe man ſchon zu das Vivat. Vivat, paulò poſt moriturus in ligno! huc recidit malefauſta, inſana Ambitio. Der hinckende Poſtilion kam nach / wiederſprichts. Non eſt conſilium contra Dominum, qui depoſuit potentes de ſede, & exaltavit humiles. Es erkenne alle Welt / daß Scepter und Cronen durch keine unzuläſſige Mittel geſucht / ſondern von dem außgetheilt werden / von welchem aller ordentliche Gewalt herflieſſt. Arrogantia inſatiabilis propo-

nit,

nit, divina providentia disponit. Der blinde Mensch sieht an das Gegenwärtig / und sieht nicht vor das künfftig. Poussirt sein vermeintes Glück / so doch gar bald die Larv abzieht / und zu seinem grösten Unheyl außschlägt. So fliegt das mücklein nach dem Liecht / embrassirts und verbrennt die Flügel / so schnappt man nach einem Rauch / den die Sonnen-Strahlen in der Lufft scheinbar machen. Grassantur viri sanguinum per semitam cruentam ad purpuram, quasi verò purpurati, qui nonnisi suorum cæde hostium sunt sanguinarii. Impia illa Julii Cæsaris vox est: Si jus violandum est: regnandi causâ violandum. Crudele in se ipsum agrippinæ votum erat de Filio Nerone, occidat, modò regnet. O inania mortalium vota in propriam degeneratura ruinam.

Man trägt ein Kind vorbey mit einer Prälaten Insul auff dem Kopff.

Was will das sagen? hat das Kind schon solche Mütsch? gehören die Mitræ, Prælaten-Insul/ auch schon auff die Kinder Köpff?

Cammerlaquey. Diese mein junge Herrschafft ist heut Abbé worden.

Bott. Quasi verò Abbé. Das ist früh angefangen / bald geendigt. Das frühzeitig Obst fällt gern ab.

Ein anders Kind mit einer Bickel-Hauben von einem Granadirer mit der Hand geführt.

Das ist mein Capitain, vivat der junger Herr.

Bott. O du unschuldiger Capitain! quasi verò. Lässt sich dann die Granadirer-Compagnie

mit

mit Brey-Löffel commendiren? wills nicht hoffen.

Granadirer. Der Lieutenant commandirt Interim, biß der Capitain erwachset. Doch das Kind zieht schon die Gage.

Bott. Ich wuste nicht / daß man auch schon könne Parada machen / zu Gewehr stehen / commandiren unter wehrendem Stecken reiten. Quasi verò Abbé, quasi verò Capitaine. Der Nahm machts nicht auß. Worvon man Profession macht / daß sol man auß dem Fundament nicht allein verstehen / sondern im Werck / in der That zeigen / daß mans verstehe / sonst kommt der hinckende Bott nach / thut den Deckel vom Hafen / und sagt man sey der jenig nicht / für den man sich außgibt. Das Posthorn hat ein üblen Nachklang.

Vierter Auffzug.

Salomon Sapiens. Quasi verò

Salomon wird *repræsent*irt unter einer Weiber-Hoffstatt / mit einem Rauchfaß / auff seiner abgottischen Weiber Anhaltendenen Götzen Weyhrauch zu opffern.

Der hinckende Bott.

Ecce Salomon sapiens, quasi verò. Vinum & mulieres faciunt Apostatare sapientes. Salomon quantum mutatus ab illo? Hæccine illa fama sapientiæ in Regina Sabæ usque adeo decantata, quæ venit

nit à finibus terræ, audire sapientiam Salomonis? benè dixit ipse, suomet condemnatus oraculo. Stultorum plena sunt omnia, quorum jam ipse primus chorum ducit coronatus. Pfuy Salomon / soll ein Liebkosende Weiber-List Meister über ein so Wunder-seltzame Weißheit seyn worden? wer wirds glauben / wans nicht schon geschehen wäre? da liegt aber durch Weißheit erworbene Ruhm / der im Rauch vor den Götzen auffgangen. Ist das König Salomon.

Wird Musicirt von zwey *Geniis*.

I.

Salomon der weise König /
Hat verkost der Weiber Hönig /
Das ihm sein Verstand verruckt /
Seine Weißheit wird betrogen /
Ist im Weyrauch auffgeflogen /
Er im Irrthum gantz verzuckt.

II.

Jener Geist ist nun verrochen /
In die Schleyer eingekrochen /
Den ihm GOtt hat mitgetheilt /
Mächtig war der Weiber Lieb /
Die ihn gar von GOtt abtrieb /
Von dem er zu Götzen eylt.

Darauff folgen zwey Räth.

1mus. Herr Collega wie stehts mit den bewusten Affairen? wollen wir nicht ein Schluß dermahlen abfassen? Es ist endlich Zeit.

2dus. Hat der Herr Collega mit meiner Frau geredt? ohne ihren Consens und resoluter Genehmhaltung kan ich mich nicht resolviren.

1mus. Herr / nehme er mir nicht übel: hat er dan seiner

seiner Fraw zu Diensten Witz und Verstand sacrificirt? was geht das Werck die Fraw an? sie solle ja gar nicht drumb wissen.

2dus. So weit werd ichs niemahl lassen kommen. Man und Fraw seyn per modum unius.

Imus. Der Mann ist Herr im Hauß / nicht die Fraw.

2dus. Das ist kein Universal-Regel. Wenigstens ich hab meiner Fraw in Eh-pacten alle Herrschafft frey abgetretten. Ihr Meynung / ihr Will / ihr Gutbefinden ist meines. Sie hat ein doppelten Verstand / ich hab ihr den meinen abgetretten.

Imus. Nun verwundere ich mich nicht / das der Herr so alber / weil er all sein Witz seiner Fraw überlassen.

2dus. Meine Fraw hat Hirn im Kopff.

Imus. So wird er etwan Stroh darin haben / oder wird sein Hirn in die Kniescheiben verwiesen seyn. Wie kombts doch / daß auch der weiseste Salomon von den Weiberen bethört zum Simpel wird?

2dus. Meine Liebste hat schon so viele Jahr das Directorium über mich geführt / so glücklich / daß ich mich ferner werde wie ein Kind regieren lassen.

Imus. Dan haben wir ein Rath der generis fœminini ist. O unglückselige Republique, die von solchen Weiber-Sclaven verwaltet wird! Jetzt ist es sich nicht zu verwunderen über den Salomon: dan etliche hundert Weiber konten leichtlich seiner Meister werden / weil auch ein einige solchen Gewalt exercirt.

2dus. Dem sey wie ihm wolle / ich kan meiner Frau nicht abstehen. Aber à propos zu kommen/ meine Frau will haben/ ich solle mich in die Affairen nicht meliren.

Imus. Man fragt die Frau nicht drumb / außgenommen über den Waschkessel / oder Klüppelküssen / oder Würtz-schachtel.

2dus. Das nehme ich ad referendum meiner Frau Gutachten drüber zu vernehmen.

Imus. Warum nimbt der Herr die Frau zu Rath?

2dus. Meine Frau wills haben? ihr Wills haben hat bey mir den Vorzug.

Imus. Das seynd aber Waaren/so in den Weiber-Kram nicht gehören.

2dus. Meine Frau wills haben.

Imus. Der Herr haltet aber die Sachen auff/ cum præjudicio tertii.

2dus. Meine Frau wills haben.

Imus. Daß er soll vor der Welt zu schanden werden / daß er soll zum Kunckel-Recht geschworen haben / daß er von andern Männer solle gehechelt werden.

2dus. Herr das will meine Frau nicht haben/ daß er so solle Schulmeistern. Bitt mirs auß/ mich ein andermahl was freundlicher zu tractiren.

Imus. Wans aber meine Frau nicht haben will?

Illo abeunte.

Ach geh nur du Simpel mit deiner Frau. So gehts/ wann Salomon unter das Weiber-Regiment gerathet. Da bleibt die Witz und Verstand auff dem Platz. Quasi verò sapiens, Quasi verò geheimer Rath/ wo das Weib das Votum hat; pudet meminisse!

Fünffter Aufftzug.

Jonas dormiens in Pace. Quasi verò.

Vermeynte Sicherheit bey Augenscheinlicher Gefahr

Jonas wird schlaffend im Schiff *repræsentirt*/ da andere wegen bevorstehender Gefahr die Händ über den Köpffen zusammen schlagen.

Musici.

Dormi Jona pace bonâ,
Fugiens à Domino,
Dormi mutus quasi tutus,
Proximus naufragio.
Ut declines urbis fines,
Dormi procul Ninive,
In transversum verte cursum,
Præco pœnitentiæ.
Ach daß Jonas noch kan schlaffen/
Da ihn GOtt schon sucht zu straffen/
In dem nassen Element/
Sieh das Meer wirfft schon die Wellen/
Diesen Flüchtling gar zu fällen/
Der von seinem HErrn sich trennt.
Wie ist doch dem Mann zu Muth/
Der so sicher schlafft und ruht /
Da schon troht die Todts Gefahr?
Kennt er nicht die falsche Welt?
Daß er sich so sicher stellt/
Und vergisst sich gantz und gar?

Der

Der hinckende Bott.

MAncher Jonas geht flüchtig von seinem Herrn/ vermeynt gantz sicher zu seyn / ausser aller Gefahr. Quasi verò, an nescit longas Regibus esse manus? dem grossen durchsichtigen Aug kan nichts seyn verborgen. Es lässt sich nicht viel wiedersetzen. Quis restitit ei & pacem habuit? Es lässt sich nicht schmertzen / man nehme es nur zu Hertzen. Viele auch hohe Officianten, die ex officio andere solten verwahren / für sie wachen / dem Publico zu Lieb wachen / die Gefahren entdecken / warnen / in Sicherheit stellen / schlaffen selbst ausser Sorg ausser allem Verdacht/ trauen zu viel auff sich. Malacia muris ut plurimum nuntia est tempestatis. Stille Wässer seyn tieff.

Hier werden *repræsent*irt verschiedene *Officianten*, denen die Sorg des gemeinen Wohlstands vermög ihres Ambts / sollte angelegen seyn / umb ausser Sorg zu seyn / lassens gehen / schlaffen und ruhen / denen der hinckende Bott zurufft.

WJe ist euch ihr Schläffer? hat man euch zum Schlaffen oder zum Wachen bestellt. Auff / auff / euer Ambt erforderts / eure Pflichten verbinden euch. So ist die Republique versehen / so wird sie verwacht / so verwahrt. Scilicet circumsonantis mundi strepitu indormierunt omnes. Pessima securitas, lumina rara micant, somno vinòque sepulti procubuêre. Surgite, hostis habet muros. Vigilate, jam proximus ardet Ucalegon. Surdis cano. Sie schläffen im Frieden. Huic incumbit solicitudo Ecclesiarum, dormit. Der soll die Heerd hüten / damit die reissende Wölff nicht einbrechen.

Dormit. Dem ligt ob deß gantzen Lands Wohlfahrt. Dormit. Der soll seines Herrn Nutzen befürdern / allen Schaden verhüten und abwenden. Dormit. Ubel zu thun / wacht mancher Tag und Nacht / ut jugulent homines, surgunt de nocte latrones. Dieser soll Wittwen und Wäysen vorstehen / dormit. Der soll für seine Family / für Haußhaltung sorgen / dormit, lässts gehen / wie es geht. Cùm dormirent homines, venit inimicus homo, & superseminavit Zizania. Ich muß ein Schaarwächter abgeben / die Uhr außblasen. Hört ihr Herrn last euch sagen / die Glock hat eylff geschlagen / verwahret das Feuer und auch das Liecht / daß niemand kein Schaden geschicht / und lobet GOtt den HErren. Non audiunt Sopiti. Quasi verò omnia in salvo. Altiùs clamabo. Fratres jam hora est, nos de somno surgere. alles umsonst. Peccator, cum in profundum venerit, contemnit. Ego manum de tabula. Curavimus Babylonem, & non est sanata, derelinquamus eam.

Sechster Auffzug.

Antiochus Illustris. Quasi verò.

Ruhmsucht auch in bösen Thaten.

Der hinckende Bott führt herauß allerhand Laster-Menschen / so sich ein Ehr drauß machen. *Examinirt* und *corrigirt* sie.

Komb Antioche, du bist ein renommirt gecröntes Haupt. Sag an / durch was rühmliche Thaten hast du dir ein Nahmen gemacht?

Antio-

Antiochus. Durch viel Blut-vergiessen/durch Tyranney / andere zu untertrucken / hab ich mir bey der Nachwelt erworben den Nahmen Antiochus illustris, den ich durch rühmliche Thaten nicht hätte erhalten.

Gott. Quasi verò, auff gleichen Schlag hat Herostratus den Tempel Dianæ zu Epheso abgebrennt / umb sich ein Nahmen zu machen. Rechtschaffene Actiones konte er und wollte auch nicht verrichten / dahero dachte er sich zu immortalisiren mit Feuer und Brand/auff daß er im Feuer von aller Welt als ein Außbund vom Bößwicht gesehen werde. Mancher kan nicht empor kommen / als per ruinas illustres. Auff gleiche Weiß ist Käyser Nero in der Welt desto bekandter worden / theils durch den Mutter-Mord / theils durch Christen-Blut / theils durch Feuer so er angelegt in Rom / umb sich den Brand Trojæ vorzubilden. Schlecht Renommé per actiones infames. So gibts zu Zeiten ein Potentat / der sich nennt Mehrer des Reichs ; Er ists auch / aber wie ? durch ungerechte Prætensiones, durch unzulässige Krieg/ein Mehrer seines Reichs / quasi verò. A propos Monsiegneur, wie hat er seine Famil[illegible] in die höhe gebracht/ so zuvor von Niederland war / dann nichts hohes war bey ihr ?

Minister. Durch künstliche Staats-Griff legte ich mir den Nahmen zu eines gewixten wohl experimentirten Staats-Ministers, da machte ich mich necessaire, da musten mir hohe und niedere Stands-Persohnen zu Willen seyn.

Alle liessen sich viel kosten / nur sich meiner Affection zu versicheren.

Bott. Quasi verò, passirt das in foro Conscientiæ?

Minister. Forum Conscientiæ fechtet mich nicht an/ forum fori ist mein Reitschul. Meine Verwandten hab ich all Schulgerecht gemacht / manches Interesse quovis modo zugespielt / in solchen Stand gesetzt daß sie leben können / trutz.

Bott. Quasi verò, gieng das alles secundùm Lucam?

Minister. Das zwar nicht/aber doch secundùm Matthæum, da er Zöllner war.

Bott. Was hats aber für ein Beschaffenheit mit diesem Capitalisten? er ist sehr renommirt von Gut und Geld. Sag an Domine Usurarie?

Usurar. Das thun 20. pro Cento. Wäre ich bey dem ordinari approbirten Tax geblieben/hätte ich schlechte Sprüng gethan. Mann muß sich wissen vorzustehen / wer über seine 7. Jahr.

Bott. Quasi verò es recht wäre / daß man sich mit frembdem Blut anfült. Wunder ists/daß dein zusammen gerafftes Guth dich nicht schwitzen macht. Es ist ja der armen nothleidenden Schweiß/wird als im Schweiß-Trunck eingegurgelt. Et tu, woher so viele Güter?

Toparcha. Ich hab umb mich gegraset / hab mich breit gemacht / und also den Nahmen eines trefflichen Oeconomi mir zugelegt.

Bott. Gieng also dir zu / und anderen ab?

Toqarcha. Kans nicht anders sagen. Fortuna est ambulatoria.

Bott.

Bott. Du wirst ihm ein gute Bahn und Fußpfad gemacht / durch benachbahrte angräntzende Felder.

Toparcha. Das dörffte wohl seyn : dan in diesem Unternehmen war ich glücklich.

Bott. Quasi verò, man hätte dir sollen Füß machen.

Toparcha. Alsdan hätte ich noch mehr Stücker Feld erloffen. Meiner Kunst bin ich ohne dem ein Feldmesser. Wan ich frembde Felder messe, hab ich allzeit ein Uberschuß. Das war praxis acquirendi. Praxis est multiplex, qui non intelligit, est simplex.

Bott. Woher Epicureer? man debitirt/ du habst dir ein Nahmen gemacht/ durch ein commodplasirliches Leben.

Epicur. Es ist nicht ohn : das war mein Profession. An Sardanapulum denckt man noch diese Stund. Er hat sich ein immerwährende Gedächtnuß gemacht/ da er gantz graviteтisch unter dem Frawenzimmer / weibisch geklend bey dem Spinn-Rocken und Haspel Audientz ertheilt/ ohne dieses wüste man sein Nahmen nit mehr.

Bott. So muste er sich dann durch so infame actiones renommirt machen? Quasi verò. O was schöne Nahmen haben solche renommé hinterlassen! Tarquinius Superbus. Wenceslaus Piger. Biberius Mero. Carolus Audax. Ænobitibus. Calvus. Balbus & cætera Græca. Darzu gehören auch Rabula forensis. Agyrta Circumforaneus. Landstörtzer / Brillenfänger/ Enthusiasta &c. Diese alle werden durch die Nachtwelt getragen/ aber mit quasi verò Reputation. Ein ehrlicher Mann scheuet sol-

ches Renommé, verlang keine ewige Gedächtnuß auff solchen Fuß. So giebts renommirte Spieler/ Täntzer/ Fechter/ Duellanten, Susurrones, Detractores, Rumor-Meister/ unrühige Köpff/ Chor-Verderber 2c. Alle mit schlechter Reputation, Ich trage Bedencken mehr zu specificiren.

Siebender Auffzug.

Belisarius triumphans. Quasi verò.

In Scena muta wird *Belisarius* als ein blinder Bettler *repræsentirt*.

Musicè. Date stipem Mendicanti,
Cæco Belisario,
Tanto Duci supplicanti,
Subvenite obolo,
Quem fortuna exaltavit,
Opprimit invidia,
Quem perstrinxit, excæcavit,
Prior fulgens gloria.
Wo Glücks-Vögel wollen nisten/
Findt sich auch die Mißgunst ein/
Neidhals schreibts in seine Listen/
Wer da Hahn im Korb allein.
Belisari hats erfahren/
Den das Glück hat außgeheckt/
Den der Neid nach etlich Jahren/
Unter Bettler hat versteckt.

Zwey Hoff-Bediente.

Imus. Herr es ist Zeit auff unser Hut zu stehen. Jener N.N. wächst wie die Pfifferling in einer

einer Nacht. Er avancirt in seinem Glück zusehend. Ich kans nicht darbey lassen / es ist mir und den Meinigen zu nah getretten. Sein Schein verblendet mir die Augen / ich kan länger nicht zusehen.

2dus. Er ist aber ein Glücks-Vogel / der dem Hoff Eyer legt/und glücklich außbrütet.

Imus. Setze man andere über die Eyer / es wird an glücklicher Bruth nicht fehlen.

2dus. Seine Conduite ist doch dem gantzen publico profitable.

Imus. Noch mehr dem Privato. Es sey ihm aber wie es wolle / er muß nicht Hahn im Korb bleiben.

2dus. Daran liegts/wie man ihn delogirt.

Imus. Es werden sich noch alte Praxes finden / so jene hinterlassen / die den zuvor gewaltigen Glücks-Vogel Belisarium auß dem Nest gehoben.

2dus. Man schadet dem Publico.

Imus. N'importe.

Der hinckende Bott kombt darzu,

QUasi verò Ihr Herren / soll um eine Lumpen-Jalousie , umb ein privat Mißgunst das gemeine Wesen leyden ? Einen Minister, einen Mann der ein Seul ist / worauff sich das Publicum steuret/ stürtzt man auß einem Privat-Neid/und præjudicirt dardurch dem Publico mit solchem Schaden / der nicht leichtlich zu ersetzen. Mit Belisario ist hingefallen die Wohlfahrt des Römischen Reichs. Die Regierung Justiniani hat ein Anstoß gelitten / den sie lang hernach bedaurt.

Es kommen zwey Feld-Oberster *Polemius* und *Poliarchus*.

Polem. Mein Herr Bruder wollen wir noch länger zusehen? unser Brigadier avancirt / wir bleiben was wir seyn: er hat die Bicken getragen / da wir schon das Fähnlein hatten.

Poliarch. Das seyn gleichfals meine Gedancken / man muß darzu thun / weiter avance zu hintertreiben / quovis modo licito, an illicito.

Der hinckende Bott.

HOlla Messieurs, euer Neid wird Ursach seyn das manchmahl ein gantze Batallie verlohren geht / daß viele Regimenter zu schanden gehen / wan die Officirer ein ander contracariren / einander auß Mißgunst nicht secundiren / im Stich lassen / den sie förchten / er möchte sich ein Renommé erwerben / wan er solte dem Feind ein glücklichen Streich versetzen / quasi verò soll der Principal so viele Miliz verlieren / das Vatterland vom Feind überschwembt werden / so viele Menschen auff die Schlachbanck gelieffert werden um ein privat Uneinigkeit unter neidigen Officirer?

Darauff tretten herauß zwey durch Neid Verunglückte.

Imus. Muß dann allzeit deß Glücks Nachtretterin die Mißgunst seyn? ich hab vor Jahren meine bißhero nach Möglichkeit verwaltete Charge so theur erkaufft / daß hat ein anderen Neidhals verdrossen / der mir Achtung geben auff alle Schritt und Tritt / übel angeben / auß dem Sattel gehoben / dienstloß gemacht. Jetzt hab ich kein Geld / kein Dienst / sitze zwischen zwey Stühl darnieder.

2dus. Das ist der gemeine Lauff. Wir seynd nicht die erste / werden auch die letzte nicht seyn.

Imus. Ist aber das recht?

2dus. O das ist ein unnöthige Frag / es muß recht seyn par force.

Imus. Muß ich dan justement der Vorwurff seyn einer solchen Procedur? Ich ware damahlen Agent, nun bin ich Patient. Ich vermeynte / ich sitze mitten in meinem Glück / da werde ich von Neidhart herauß geworffen.

2dus. Das hat man darvon / daß man ein renommirter Unglücks-Vogel ist.

Imus. Das ist wohl flebile beneficium, auff welches man gern renuncirt.

Der Bauren Nickel stellts mit einem Mohren an den Neid-Teuffel zu agiren/um einen auß seinen neidigen Mit-Bauren vom Neid abzuschrecken.

Nickel. Herr Nigroni, weil ichs Glück hab mit ihm bekandt zu seyn / wird er meine Bitt desto leichter erhören. Er kan mir ein grossen Gefallen thun / mein Nachbar der Bauren-Hans ist mir so neidig / daß ich keine Ruhe vor ihm habe / darbey ist er so simpel, daß er alles glaubt / was ihm von anderen vorgebracht wird / wans nur gegen mich in sein Kram dient / stelle er sich / er wäre der Neid-Teuffel / dan er niemahlen einigen Mohren gesehen. Etwan auff solche Weiß wird er abgeschreckt / den Teuffel hat er immer im Mund: es wird aber rathsam seyn / daß er ein frembde erdichte dolle Sprach redt.

Mohr. Der Gedanck ist gut / ich will mich gern dar-

darzu gebrauchen lassen / der Spaß ist mir mehrmahlen angangen.

Nickel. Halte er sich in der Nähe auff / biß ich das Signal gebe / er wird mit seiner gewöhnlichen Fury auff mich loß gehen / ein Teuffel über den andern außstossen: dann ists Zeit zu kommen.

Mohr. Werds Tempo wohl in acht nehmen.

Nickel. Ich höre ihn schon rumoren, gehe er auff ein Seit.

Bauren-Hans. Der Teuffel breche dem Bauren-Nickel den Hals! kan ich vor dem Kerl nicht auch auff einen grünen Zweig kommen. Wo ich mich hinwende / ist er schon gewesen/ich bin Blutarm / ihm fliesst alles zu / dem Schmarotzer / dem Tellerlecker. Bey meiner Herrschafft schmiert er sich bey / ich gelte nichts/der Teuffel soll sterben/ich thu ihm was anders.

Nickel. O Hans / Hans / du hast ein Schaaffs-Kopff / und brüllst wie ein Löw.

Hans. Bist du da? mort Diable, ich vergesse mich an dir.

Nickel. Ey Hans / bißhero hast du mir teutsch geteuffelt / jetzt kanst auch Welsch teuffeln. Ich förchte / es werde dich gereuen / die welsche Teuffel lassen sich foppen.

Hans. Ich wolte daß dich alle Teusch- und welsche Teuffel curantzten !que Diable.

Nickel. Hans/Hans du ruffst den Teuffel zum Secundanten, da bleibe ich nicht

Hans. Ich will dich noch bastioniren/daß du des Teuffels begehrst.

Nickel. Hans / sihe wer kombt? da ist nicht zu bleiben.

Der verstellte Teuffel.

Butscha drolldi Sabanallo , garella.

Hans kniet nieder vor Forcht.

O gnädigster Herr Teuffel / thut mir nichts.

Teuffel. Drolldi Sabanallo butscha garella.

Hans. O nichts garella ! nimmer thun/ Bauren-Nickel mit Frieden lassen/ nichts mißgönnen/ nichts neiden.

Teuffel. Traballo butschera.

Hans. Wollt ihr butscheren ?

Der Teuffel niesset.

O Salus Herr Teuffel/ salus.

Teuffel. Traballi buscha guscha.

Hans. O ja gar gern guscha.

Teuffel. Buffaro bastionera.

Hans. O gnädiger Herr Teuffel nicht bastionera.

Teuffel Beroldi Muffa Muffa.

Hans. Ja Muffa Muffa.

Teuffel. Gretscha Metscha caraburra Calamucka.

Hans. O nicht Calamucka , unter dein Schutz und Schirm krieche ich / nichts bastionera, nichts Calamucka.

Hans. O nimmer Neid / nimmer fluch Teuffel/ allzeit guscha , gute Nachbarschafft halten mit Nachbar Nickel.

Teuffel. Gibboschusilla strabixo.

Hans. Glück auff die Reiß gnädiger Herr Teuffel.

Teuffel. Ditirambo trimolli buppa sabanallo.

Hans. Ja doch Glück auff die Reiß/ komm mir nicht wieder.

Nickel. Wie giengs Hans ?

Hans. O lieber Nickel/ da hast mein Hand. Ich will dir alles gönnen/ daß nur der Calamucka außbleibt.

Nickel. Hat er dich höfflich tractirt der Neyd-Teuffel.

Hans. Der liebe Herr Teuffel ist noch so zimblich gnädig mit mir umbgangen. Ditirambo, trimolli buppa, sabanallo.

Nickel. Ich glaub/du habst die Teuffels-Sprach gelernt.

Hans. Ja Nickel/aber mit tausend ängsten. Es ist ein gefährlichs lernen/wer den Teuffel zum Schulmeister hat. GretschaMetscha, Caraburra Calamucka. Ich hab ihm alles versprochen: dan er wollt uns bastionera, daß hab ich wohl verstanden; hab ihnen endlich Glück auff die Reiß gewünscht / der Calamucka.

Nickel. Jtzt magst du nur dein versprechen halten/ sonst kombt er noch einmahl.

Hans. Dan geh ich durch/oder du must mir helffen.

Nickel. Geh nur Hanß. Es wird kein Noth haben. Halte dein Versprechen / der Neyd-Teuffel ist bezahlt.

Der hinckende Bott.

Das war recht: so solls der leidigen Mißgunst ergehen / welche als ein Schab an ihres Nächsten Glück nagt / und sucht ihn unglücklich zu machen. Bey Belisario giengs ihr an. Non semper olenm. Das ist remarquable, daß dieses Laster gleich sein selbst eigene Straff auff dem Rücken gebunden herumb tragt. Ein Neyd-Halß consumirt sich selbst. Ersticht in seiner eigenen Geburth. Recht so. Er bildet sich ein andern Torten zu thun. Quasi verò. andern ist wohl darbey / die lieber wollen Mißgönner als Gönner haben. Mancher rühmt

rühmt sich / er hab jenem Glücks-Vogel eins angemacht. Quasi verò. Sich selbst plagt er. Daß Mueß / so er andern zubereit / wird ihm selbst bekommen / wie dem Hund das Graß. Das merckt er zu spath: dan der hinckende Bott kombt nach. Neydhart ist fleissiger Hans Vätter Nachbar. Der auff andere tragt Neyd / macht sich selbst ein beständiges Leyd.

Justius invidiâ nihil est, quæ protinus ipsum
Authorem rodit, discruciátque suum.
Invidia animi serra est,
Invidiâ siculi non invenêre Tyranni
Tormentum majus.

Ist dein Aug ein Schalck / weil ich gut bin? die Nachtmücklein verbrennen die Flügel / wan sie das Liecht so ihnen nicht gehört / wollen außlöschen.

EPILOGUS.

Fangt sich an mit einem Tantz von sechs hinckenden Postbotten / welche bey allen Schnappcadentzen das Post-Horn anblassen. Darauff wird zum Beschluß gesungen.

Quidquid fama nuntiat
Quasi verò revocat
Dum à tergo claudicat.

I.

O Was Grillen / was für Lügen
Was Practiquen / was intriquen
Werden itzt für Wahr verkaufft!
Man thuts zwar zur Warheit zihen
In die Welt wirds außgeschrihen
Mancher schändlich sich verlaufft.

2. Man-

II.

Manchem wird sein Ehr beschnitten
Das er nicht so wohl beritten
Biß der hinckend Bott kombt nach
Der wird stillen alles Prallen
Mit dem Lügner sich zerfallen/
Wiederlegen alle Schmach.

III.

Mancher Praller viel kan sagen
Ob es wahr / muß man nicht fragen
Quasi verò antwort nein.
Alles steht auff engen Schrauben
Wer da wolte alles glauben
Müste wohl ein simpel seyn.

IV.

Grosse Titel grosse Nahmen
Steht doch nur in blinden Rahmen
Quasi verò nimbts in acht
Wans pro forma kan gefallen
Wan man noch darzu kan prallen
Scheints / es sey schon außgemacht.

V.

Wan man nur da macht parada
Und versteht die Retirada
Hinter einer Spannisch Wand
Hat man rare qualiteten
Die man schreibt in die gazetten
Hat sich wohl / ach pfuy der Schand!
Quidquid fama nuntiat
Quasi verò revocat
Dum à tergo claudicat.

F I N I S.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Callenbach, Franz,

Quasi Vero, Der Hinckende Bott Hat sich Wohl. Sive Novellae Politico-Morales Deren Ubelgegründte, vermeynte, mit falschem Anstrich schattirte, betrieglich darfür außgegebene Wahrheit, Ein gemeiniglich nachkommender Hinckender Bott, Auff offentlicher Schaubühn, zu besserer Nachricht und treumeynender Warnung aller Leicht-Glaubigen, und von verführischem Schein

Quasi-Welt [i.e. Nürnberg] 1714

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Germ.79
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11090017-9
VD18 90449924